1895. **Der Gesellige.** No. 90.

Donnerstag, 18. April. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Fürst Bismarck

hat am 1. Osterfeiertage auf die Ansprache der zur Huldigung nach Friedrichsruh gekommenen Steiermärker mit folgender Rede geantwortet:

Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und sehe in diesem Strauß, gemischt von den Blumen der Ebene, dem Haidekraut, und der Alpen, ein Symbol unserer Zusammengehörigkeit. Man kann wohl sagen, die Farben kleiden sich gegenseitig und sie passen zusammen. (Rufe Heil!) Unter allen Auszeichnungen, die mir an meinem 80. Wiegenfest erwiesen wurden, schätze ich diese ganz besonders wegen ihrer geschichtlichen Bedeutung; ich schätze sie um so höher, als dieser Besuch sich anschließt an eine huldreiche Begrüßung, mit der Se. Majestät Ihr Landesherr mich beehrt hat. Darin und in Ihrem Besuch vergegenwärtigen sich mir die Erinnerungen an diese Zeit — ich glaube, es war vor 16 Jahren, als ich von Gastein über Linz nach Wien fuhr, nur durch deutsches Land und deutsche Bevölkerung — als ich in Wien ankam — aber meine Herren, wollen Sie nicht aufsetzen, es ist ein rauher Wind hier im Norden — wo ich mit einer Herzlichkeit empfangen wurde, die mich befestigte in dem Gedanken, daß wir irgend einen Ersatz für die alten Beziehungen der Bundesgenossenschaft, die uns verbunden hatte, herstellen mußten trotz aller Hindernisse, die sich dagegen aufthürmten. Unsere Zusammengehörigkeit ist ja älter wie ein Jahrtausend und reicht bis in die Sagenzeit zurück, aber auch die weitergehenden Konsequenzen des Bündnisses, das wir vor 16 Jahren in Wien abschlossen; der Dreibund reicht in seinen Ursprüngen doch fast auf dieselbe Zeit zurück. Die alte deutsche Kaiserherrschaft des heiligen römischen Reiches erstreckte sich ja von der Nordsee bis nach Apulien und theoretisch gehörte ganz Italien dazu — thatsächlich nicht immer — die Kämpfe in dieser großen Gemeinschaft blieben uns nicht erspart. Es ist eine eigenthümliche Fügung des Schicksals und der göttlichen Vorsehung, daß dieses große gewaltige Gebiet von ganz Centraleuropa, das ich eben bezeichnete, ich, nachdem es durch Schicksalsfügungen und viele Kämpfe getrennt und zerrissen war, doch schließlich heutzutage wieder zusammengefunden hat. Unser Dreibund deckt ungefähr die alte anspruchsvolle Kaiserherrschaft der Nachfolger Karls des Großen nach Aussonderung von Gallien, unserem heutigen Frankreich; daß in dieser Verbindung ein Beweis von selbstverständlichen Verbänden und Beziehungen dieser ganzen großen Ländermasse gegeben ist, ist meine Ueberzeugung. Ich glaube, wir werden dauernd zusammengehören und zusammenbleiben können mit mehr Dauer, als wir früher in Frieden mit einander gelebt haben. Wenn wir zurückblicken auf die innere Geschichte dieser großen Ländermasse, welche das alte angeblich heilige römische Reich (Heiterkeit) in sich vereinigte, so finden wir doch kein Jahrhundert ohne die schwersten Kämpfe der Reichsangehörigen untereinander. Aber wir müssen uns dadurch nicht entmuthigen lassen, denn dieselbe Erscheinung fehlt in keinem der anderen europäischen Länder, auch in denjenigen nicht, die durch eine von Haus aus einheitliche Nationalität auf inneren Frieden viel mehr angewiesen waren wie dieses Mosaik von Zusammensetzung, was das alte deutsche Reich war.

Sehen Sie nach England, nach Frankreich, Spanien, nach Italien. Ich will die Beispiele nicht weiter ausdehnen, ich will nur daraus schließen, daß wir Deutsche doch darum nicht an unserer einheitlichen Zukunft verzweifeln müssen, weil wir uns mitunter im Laufe der letzten Jahrtausende viel mit einander gerauft haben. (Große Heiterkeit) Ich hoffe, es wird in Zukunft nicht wieder vorkommen (Rufe Nein!) Ich hoffe, wir haben eine Form gefunden, in der wir nebeneinander leben können und die in bewußter Weise — wenigstens von den leitenden Prinzipien kann ich das sagen — nicht zerbrochen und nicht beschränkt wird; dazu gehört vor allem also unsere Einigkeit mit dem österreichisch-ungarischen Reich, (Bravo!) auf die wir geschichtlich angewiesen sind seit langen Zeiten. Und wir können in Zorn gerathen, vom Leder ziehen, aber wir kommen immer wieder zusammen, weil wir auf einander angewiesen sind und namentlich so, wie das heutige europäische Staatsgebilde ist, können wir gar nicht, ohne einander Treue und Freundschaft zu halten, in eine ruhige Zukunft Europas blicken. Der einzelne Staat in Europa wird immer der Möglichkeit einer Koalition ausgesetzt sein. Ein Bündniß von dem Gewicht, wie es der heutige Dreibund repräsentirt, kann immer von sich sagen mit dem alten schottischen Spruch: „Nemo me impune lacessit" (Niemand reizt mich ungestraft) und wird im Stande sein, sich zu wehren. Wenn man also das Bedürfniß hat, um Anlehnung sich umzusehen, so liegt für uns doch die Anlehnung an Oesterreich-Ungarn näher, wie irgend eine andere. Auch auf die an Italien sind wir durch die Geschichte angewiesen. Wir haben in beiden Ländern durch das Ungeschick der gemeinsamen kaiserlichen Regierung gelitten, indem wir zerfallen sind in nicht existenzfähige Größen unter einander. Wir mußten uns wieder zusammenfinden, wir haben eingesehen, daß das zu unserm Heile nothwendig ist. Die Grundlage dieses Dreibundes, der den Frieden Europas erhält, ist ja unsere Beziehung und unsere Intimität zum österreichisch-ungarischen Kaiserstaat und da habe ich schon früher an unsere Stammesgenossen in Oesterreich das Verlangen gerichtet, diese Einheit, diese Freundschaft zwischen beiden großen Nachbarreichen und beiden historisch mit einander eingelebten Nachbarreichen zu pflegen nach ihren Kräften. Je stärker der Einfluß der Deutschen in Oesterreich sein wird, desto sicherer werden die Beziehungen des deutschen Reiches zu Oesterreich sein (Rufe: Bravo! Heil!) und deshalb Sie, die Deutschen Oesterreichs, können es nicht über Ihr Gewissen und Ihr Gefühl bringen, zu treiben zum Kampfe gegen das deutsche Westreich und ich hoffe, Sie werden es auch zum Theil über Ihr Gefühl bringen, den Frieden zwischen dem alten Ostreich und dem deutschen Westreich dadurch zu pflegen, daß Sie sich in möglichst engen und einflußreichen Beziehungen zu Ihrem ursprünglich deutschen Herrscherhause halten. Das Herrscherhaus ist schließlich doch für die auswärtigen Beziehungen eines jeden Reiches der einflußreichste Faktor in der Wahl der auswärtigen Beziehungen.

Also, meine Herren, Sie können Ihr Wohlwollen für Ihre Stammesgenossen im deutschen Westreich nicht wirksamer bethätigen, als indem Sie Ihre Beziehungen zur eigenen Dynastie pflegen und mehr von der Seite des Gemüths wie von der des Verstandes und der juristischen Beweismittel pflegen und beurtheilen. Ich habe in Ihrem Kaiser, mit dem ich seit 1852 in direkten geschäftlichen Beziehungen gestanden habe, wo ich zuerst preußischer Gesandter in Wien eine Zeitlang war, immer doch ein deutsches Herz und die Spuren der deutschen Abstammung gefunden. Man kann ja in Oesterreich sich nicht einer Nationalität, namentlich wenn man Ungarn mit einrechnet, ausschließlich widmen. Die Vorsehung muß den Kampf der Nationalitäten gewollt haben, sonst wäre es ja für ihre Ureinrichtung leicht gewesen, in der ganzen Welt oder wenigstens in Europa eine einzige Nationalität zu schaffen. Wenn nun deren viele nebeneinander wohnen, einander bekämpfend und widersprechend, einander von Hause aus nicht liebend, wenn erst die Liebe und das Wohlwollen, die Duldung will ich lieber sagen, mit der Ueberlegung kommen muß, wenn die Nationalitäten so durcheinander geschoben werden, durch den Lauf der Geschichte, wie es in Deutsch-Oesterreich, in Ungarn, bei uns in unseren Ostprovinzen Posen und Westpreußen der Fall ist, so muß man, wenn man überhaupt über die Absichten der göttlichen Vorsehung nachdenken will, doch darin dasselbe Prinzip erkennen, was sich in der ganzen Natur bethätigt: Ohne Kampf kein Leben. Man soll mit einander kämpfen, aber wenn man unter demselben Landesherrn lebt, soll man mit Wohlwollen kämpfen und sachlich, und nicht den Kampf in Formen führen, die keinen anderen Zweck und keine andere Wirkung haben als den Gegner zu kränken, zu ärgern, zu reizen. Ihn zu versöhnen, wird nicht immer möglich sein, aber ich glaube, wir könnten im Deutschen Reich sowohl wie auch in Oesterreich-Ungarn die Kämpfe mit etwas mehr persönlichem, ich will nur sagen christlichem Wohlwollen führen. Aber außer dem Christenthum existirt doch noch das Band der Angehörigkeit zu demselben Staatsgebilde, was zur Nachsicht in der Beurtheilung, auch der feindseligen Akte des fremdnationalen Mitbürgers sich bewegt. Ich will damit — ich weiß nicht, ob mit geschickten Worten oder nicht — für Ihre undeutschen Nachbarn eine gewisse Versöhnlichkeit, eine Nachsicht empfehlen. Ich darf als Deutscher ja nicht behaupten, daß die Nachsicht in dieser Konstellation ein Zeichen der Ueberlegenheit ist, aber ich möchte, Sie hätten das Gefühl, daß Sie als die berechtigtere Nationalität doch auch den minder berechtigten Rivalen etwas mehr mit der Nachsicht des höheren Selbstbewußtseins beurtheilen. Ich glaube, wir Germanen sind von Gott von Hause aus stärker — ich will sagen männlicher ausgestattet (Heiterkeit) und Gott hat den Dualismus in allen Erscheinungen der Schöpfung zwischen männlich und weiblich dargestellt und so auch in den europäischen Konstellationen. Wenn der Germane allein bleibt, ohne slavische und celtische Beimischung, dann wird er ein Mönchskloster (große Heiterkeit) und sie zanken sich untereinander. Wenn er in die Vermischung kommt, dann wird er schließlich doch, wenn er Geduld und die Ausdauer hat, das leitende Element, wie es der Mann in der Ehe sein soll (Heiterkeit). Ich will keinen Slaven damit kränken, aber sie haben viele der weiblichen Vorzüge, sie haben die Grazie, die Klugheit, die Schlauheit, die Geschicklichkeit (Zustimmung, Heiterkeit) und die deutschen Glieder erscheinen neben den slavischen oft plump und ungeschickt, aber das schwere Gewicht liegt auf unserer Seite, und deshalb möchte ich Ihnen sagen: verfahren Sie mit Ihrem slavischen Rivalen auch im heftigsten Zorn und in der schwierigsten Lage immer mit dem Gefühl, mit dem innerlichen, tief innerlichen nicht ausgesprochenen Gefühl, daß Sie doch eigentlich der überlegene sind und auf die Dauer bleiben werden. Es kann nicht anders sein (Zustimmung), namentlich in Oesterreich. Das ganze heutige Oesterreich beruht auf einer deutschen Beamtenschaft, auf einer deutschen Heeresbildung und es wird auch kaum anders sein können — nur möchte ich dringend empfehlen: pflegen Sie Ihre Beziehungen zur Dynastie in höherem Maaße als es mitunter in der Vergangenheit geschehen ist. Ich habe das in unseren reichsdeutschen Verhältnissen kennen gelernt seit 30 Jahren, von welchem gewaltigen Gewicht in der Bestimmung des Landes doch heutzutage die angestammte Dynastie ist, und Sie haben eine angestammte Dynastie, die seit — die kürzeste Frist gerechnet — über vier Jahrhunderten über Sie regiert und manchen Kummer und manchen Zwist mit Ihnen gehabt hat — aber man lebt sich doch ein, auch in der Familie, in der nicht immer Frieden ist, und in diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf Ihren erhabenen Landesherrn. Auf ihn und auf den deutschen Sinn, der sich in Ihrer Begrüßung hier ausspricht, auf die Hoffnung, die ich daran knüpfe, daß das Band, welches zwischen dem deutschen Westreich und dem Oesterreich durch Sie gerade geknüpft wird, ein unzerreißbares sein wird, in diesem Sinne trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn!

Der Fürst ergriff den Pokal mit den Worten: und in steierischem Wein, aber aus kriege ich ihn nicht. Nach einem kräftigen Zuge sagte der Fürst: Es thut mir leid, denn er ist gut. — Nach der Rückkehr des Fürsten von seinem Rundgang auf den Balkon sprach er: Meine Herren, ich trinke Ihnen nochmals zu, vorhin auf Ihren Landesherrn, jetzt auf Ihr Land, auf das grüne Steiermark und auf das Oesterreicher-Land überhaupt — beide leben hoch, hoch, hoch!

Zum Schutze des Deutschthums.

Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Herr Rittergutsbesitzer von Tiedemann-Seeheim eröffnete am Mittwoch Vormittag im „Schwarzen Adler" die Versammlung der erweiterten Vereinsleitung. Es waren Vorstands- und Ausschußmitmitglieder aus den Provinzen Posen und Westpreußen erschienen. Herr v. Tiedemann berührte in seiner Ansprache u. A. die Thatsache, daß in den Kreisen Birnbaum, Meseritz und Samter der Antisemitismus eine bedenkliche Richtung einschlage und daß der deutsche Schutz-Verein genöthigt sei, sich gegen allerlei Verdächtigungen zu wehren. Der Verein sei jetzt ungefähr fünf Monate alt, zähle aber doch schon in den Ostmarken 3000 Mitglieder und im Reiche etwa 8000. Das sei ein Zeichen, daß die Sache gesund sei und der Verein sich auf dem richtigen Wege befinde. Die ersten Männer der Wissenschaft und Bildung im deutschen Reiche, die meisten Professoren-Kollegien in corpore sind beigetreten; der 80jährige Professor Ernst Curtius würde von seinem Weltstandpunkte aus gewiß nicht Mitglied geworden sein, wenn er etwas Engherziges oder Nationalwüthiges in dem Vereinszwecke gefunden hätte. Auf den deutschen Namen Bismarck habe man gebaut und werde man weiter bauen.

Der Geschäftsführer für die Ostmarken, Herr v. Binzer berichtete unter Zuhilfenahme einer Wandkarte über die Organisation in der Provinz Posen. Dort sind 35 feste Ortsgruppen bis jetzt gebildet, in 28 anderen Orten sind die Ortsgruppen gesichert; der Bezirk Bromberg steht hinter Posen zurück. In manchen Bezirken, z. B. Birnbaum macht sich die antisemitische Bewegung stark geltend und stört die Gruppenbildung durch thörichte Verdächtigungen.

Herr Dr. Thießen-Berlin berichtete über die Organisation im Reiche (mit Ausnahme von Posen und Westpreußen). Es sind 17 Werbebezirke geschaffen und zu ungefähr 120 Orten im Reiche sind Beziehungen angeknüpft, die demnächst zur Ortsgruppenbildung führen werden. Die Berliner Ortsgruppe zählt bereits 600 Mitglieder, es hat sich auch dort eine Frauengruppe zur Unterstützung der Vereinsbestrebungen gebildet, die am 29. April konstituirt werden soll. Eine Ortsgruppe in Minden in Westfalen ist durch den Gymnasialdirektor Heinze (früher in Pr. Stargard) gegründet worden und man hofft, daß in Westfalen (Bochum hat auch schon eine größere Anzahl Mitglieder gestellt) der Verein der Polonisirung dereinst kräftig entgegenwirken wird. In Rheinland und Westfalen beginnt man einzusehen, was die „polnische Frage" bedeutet, denn von Jahr zu Jahr wächst dort das Polenthum. Geh. Kommerzienrath Krupp-Essen beschäftigt allein 4000 bis 5000 Polen; der Umstand, daß Herr Krupp dem Verein zur Förderung des Deutschthums nicht beigetreten ist, legt die Vermuthung nahe, daß Herr K. diese Polenmasse schon bei seinen Entschlüssen berücksichtigen muß. Auch die starke Stellung der Polen in Berlin, der Einfluß des Fürsten Radziwill 2c. wurde gestreift.

Von mehreren Seiten wurde der Mangel an Courage beklagt, der sich z. B. bei vielen Großgrundbesitzern in Posen noch zeige, gerade Männer, die zur Führerrolle in dem Kampfe zum Schutze des Deutschthums berufen seien, zeigten sich ängstlich, lau und zurückhaltend. Andererseits wurde hervorgehoben, daß die agrarischen Interessen viel Arbeitskraft absorbirten, daß das Zusammenkommen der deutschen und polnischen Großgrundbesitzer in manchen Vereinigungen wie z. B. im Aufsichtsrathe einer Zuckerfabrik die Scheu der Deutschen begünstige, den Polen entgegenzutreten. Hauptsache für die weitere Ausbreitung des Vereins sei indessen, — dies betonte besonders Herr Plehn-Josephsdorf — daß recht viel Praktisches, Nutzenbringendes, Augenfälliges geschehe.

Herr v. Bieler-Melno erklärte die Verhältnisse in den Kreisen Graudenz und Strasburg und erwähnte dabei, daß sich im Kreise Graudenz unter 68 Großgrundbesitzern nur 2 polnische Großgrundbesitzer befänden, im Kreise Strasburg liege die deutsche Sache weit ungünstiger. Herr Rechtsanwalt Wagner-Graudenz theilte mit, daß sich in Graudenz bereits 160 Mitglieder gemeldet haben, vom Lande 17, so daß die heute zu bildende Ortsgruppe schon mit einer recht ansehnlichen Zahl auftritt.

Darin stimmten alle Redner überein, daß die Gruppenbildung nicht nach einem Schema vorzunehmen sei, es sei wohl meist zweckmäßig, daß sich die Mitglieder aus der Landbevölkerung der Kreisstadt anschlössen, aber die Organisation müsse von Fall zu Fall erwogen werden. Der ganze Verein aber müsse eine Art **Kontrolstation** gegenüber der Regierung, dabei auch eine Stütze der Regierung werden, wenn diese den Polen gegenüber energisch das Staatsinteresse wahrnehmen solle und wolle.

Ueber die Stellung des Vereins zur **Staatsregierung** sprach Herr von Tiedemann-Seeheim und hob hervor, daß die Regierung den Vereinsbestrebungen sympathisch gegenüberstehe, sämmtliche Minister zeigten Wohlwollen, die heftigen Angriffe der Polenfraktion hätten dieses Wohlwollen noch befestigt. Die Beschwerden des Vereins hört man nicht blos an, sondern schafft auch Abhilfe. Im Laufe seiner Ausführungen erwähnte Herr v. T. auch die interessante Thatsache, daß eine Zeit lang **Briefe**, welche die **aufgedruckte Firma des Vereins** trugen, **nicht an ihre Adresse gelangt** sind und daß man sich an Herrn von Stephan beschwerdeführend gewandt habe; die Vermuthung, daß polnische Briefträger unter dem Einflusse des Clerus Briefe und Drucksachen, welche vom V. z. F. d. D. herrührten, einfach „verloren" hätten, sei wohl gerechtfertigt.

Herr Landtagsabgeordneter Kammerherr v. Tiedemann-Kranz sprach dann über die Stellung des Vereins zur **katholischen Kirche**. In inner-katholische Angelegenheiten wolle sich der Verein niemals einmischen, aber das **deutsche Gewissen** der deutschen Katholiken wolle man stärken und es schützen vor Bedrückung durch die polnische Geistlichkeit, die einen großen und bedenklichen Einfluß ausübe. Redner wies dann auf den Protest hin, den der Erzbischof von Posen, Dr. von Stablewski gegen ihn erlassen habe, und erläuterte das Zustandekommen der vom Probst Wanjura für den Erzbischof verfaßten Ergebenheitsadresse. Die Adresse betr. die kirchliche Versorgung der deutschen Katholiken der Provinz Posen (Gesellige Nr. 66) sei von der Kanzel herab verkündigt worden, nachdem Abschriften an sämmtliche katholische Pfarrer in Posen-Gnesen gesandt waren. Trotz dieses geistlichen Apparates und trotzdem 150000 deutsche Katholiken in Posen wohnen, und eine erhebliche Anzahl Frauen und Kinder die Adresse unterschrieben haben, sind doch nur 7000 Unterschriften zusammengekommen und das Hauptkontingent ist von polonisirten Deutschen gestellt. Dieser künstlich zusammengebrachten Adresse gegenüber sei für ihn (Herrn v. T.) folgende Adresse mit 86 Unterschriften deutscher Katholiken, die an ihn als Landtagsabgeordneten gerichtet sei, weit erheblicher und überzeugender. Die Adresse lautet:

Die unterzeichneten katholischen Hausväter der Parochie Bargen-Richeln, Kreises Fraustadt, erlauben sich Ew. Hochwohlgeboren den ganz ergebensten Dank für das anläßlich der Verhandlungen im Abgeordnetenhause in dieser Session bewiesene warme Eintreten für die Deutschkatholiken der Provinz Posen gegen den überhandnehmenden Polonismus bezw. gegen die nicht gewahrte Parität der polnischen Geistlichen gegenüber den deutschen Katholiken auszusprechen.

Unser Dank ist um so tiefgefühlter, als sich auch die Einsassen unserer Parochie unter dem Gebahren unseres polnischen Probstes in ihren Rechten verletzt fühlen. Der Vorgänger des Probstes, Herr Pfarrer Prandtke, erhielt von unserem jetzigen Herrn Bischof den Befehl, in unserer rein deutschen Parochie (mit Ausnahme einiger polnischen Dominialarbeiter) polnisch zu predigen; da er des Polnischen nicht mächtig war und dieser Aufforderung deshalb nicht nachkommen konnte, wurde er versetzt. Unser jetziger Herr Probst hält nun alle vier Wochen eine polnische Predigt, hat es aber auch schon in 14 Tagen versucht. Durch seine eigene Aussage will er sogar die Deutschen zum Anhören der polnischen Predigt zwingen. Nie wurde der Konfirmandenunterricht in unserem Orte in polnischer Sprache ertheilt. Der Konfirmandenunterricht besteht als solcher bei ihm auch nur aus einem ganz geringen Theile der festgesetzten Stunden, die übrige Zeit widmet er dem polnischen Leseunterricht.

Diese Aeußerung, verbunden mit unserm Dank, glauben wir Ew. Hochwohlgeboren entgegen den Angriffen der polnischen Fraktionsmitglieder schuldig zu sein.

Die preußische Regierung konnte, so führte Herr v. T. noch u. A. aus, keinen größeren Fehler machen, als Herrn Dr. v. Stablewski als Erzbischof von Posen zu acceptiren, einen Mann, der sich als Primas von Polen geberde und die Hoffnungen und Träume der Polen neu belebt habe.

Zu den praktischen Gestaltungen, welche hoffentlich zur Stütze des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen beitragen werden, wird die in einigen Wochen in's Leben tretende Ostdeutsche **Landbank** gehören. Die Bank wird mit einem Grundkapital von drei Millionen Mark (an der hauptsächlich Berliner Banken betheiligt sind) ins Leben treten und den Zweck verfolgen, Deutsche aus Mittel- und Westdeutschland so anzusiedeln, daß sie auf ihren kleinen Gütern auch **leben** können. Der Verein zur Förderung des Deutschthums wird die Bank auf zum Ankauf geeignete Güter aufmerksam machen, besiedelt sollen diese aber erst dann werden, wenn die Kirchen- und Schulverhältnisse geregelt sind und zur Regelung derselben haben der Finanz- und der Landwirthschaftsminister Zusicherungen im Sinne der neulichen Beschlüsse des Staatsraths gegeben. Die Parzellirung, Einrichtung zc., die ganze Ansiedlung darf keinesfalls soviel kosten wie bei der mit bureaukratischen Einrichtungen arbeitenden Ansiedlungskommission, auch kann die Landbank natürlich überschuldeten Grundbesitzern nicht die Schulden bezahlen und sie als Eigenthümer auf der Scholle halten.

Um das immer mächtiger in den **Städten** vordringende Polenthum aufzuhalten und deutsche Handwerker und Kaufleute zu unterstützen, wurde dann als Mittel das Projekt einer **Gesellschaft für Gewerbebetrieb** von Herrn v. Binzer vorgetragen und ausführlich besprochen. Wir kommen darauf noch zurück, wollen für heute nur bemerken, daß es sich dabei um die **Erhaltung und Vermehrung des deutschen Mittelstandes** handelt und daß der Plan von allen Seiten als **lebensfähig und zweckmäßig** anerkannt wurde. Im Laufe der Debatte bemerkte Herr Viktorius sen.-Graudenz, daß in letzter Zeit infolge des immer heftiger in verschiedenen Bezirken auftretenden mit Verrufserklärungen vorgehenden Antisemitismus z. B. viele Eisengeschäfte in den kleinen Städten des Ostens von jüdischen Inhabern verkauft wurden und dann in der Regel in **Polenhände** übergegangen seien, so daß die Antisemiten geradezu den Polen in die Hände arbeiteten.

Es wurde u. A. noch die Nothwendigkeit der Einrichtung von guten und billigen deutschen **Volksbibliotheken** erörtert, gerade jetzt, wo die Sonntagsruhe das Lesebedürfniß besonders der Jugend erhöhe, müsse dafür von deutscher Seite emsig gesorgt werden.

Berlin, 17. April.

— Am Ostersonntage hat der **Kaiser** den **Reichskanzler** Fürsten von **Hohenlohe** mit einem wunderschönen Geschenke, bestehend in einem aus der Königl. Porzellanmanufaktur hervorgegangenen mit einer Frühlingslandschaft und Arabesken bemalten **Osterei** überrascht. Am Ostermontage beehrte der Kaiser den Reichskanzler mit einem längeren Besuche.

— Die **Kaiserin** ist durch eine **heftige Erkältung** verhindert, das Zimmer zu verlassen.

— Auf Einladung des **Kaisers** nimmt **Prinzregent Luitpold von Bayern** an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des **Nordostseekanals** Theil.

— Das Befinden des Herrn **von Kotze** ist den Umständen nach recht befriedigend. Die Heilung der Wunde macht gute Fortschritte. Die Kugel ist von oben nach unten schräg durch den Oberschenkel gegangen. Die völlige Heilung ist in etwa drei Wochen zu erwarten. Sodann steht eine Reihe weiterer Zweikämpfe bevor, falls nicht verschiedene Bemühungen um Aussöhnung von Erfolg gekrönt sein sollten. Der **Kaiser** hat durch einen Flügeladjutanten sich nochmals nach dem Befinden des Herrn v. Kotze erkundigen lassen.

— Die Mitglieder des Ausschusses **vom Bunde der Landwirthe** sollten mit ihren Damen in der ersten Woche nach Ostern vom **Fürsten Bismarck** empfangen werden. Aus **Friedrichsruh** ging nun der Geschäftsleitung des Bundes die Mittheilung zu, daß Fürst Bismarck erst im **Mai** den Bundesausschuß zu empfangen in der Lage sei. Vom Bundesvorsitzenden wurde der 13. Mai als Empfangstag vorgeschlagen.

— In einer Versammlung des **Bundes der Landwirthe in Neustadt a. d. H.** (Pfalz) hat am Montag der Reichstagsabgeordnete v. Plötz mitgetheilt, daß der Bund dem Reichstage einen Gesetzentwurf auf die **Vereinigung der Kranken-, Unfall- und Altersversicherungsgesetzgebung** in ein Gesetz zur Verminderung der Verwaltungskosten vorlegen werde.

— Dem Vernehmen nach ist der bestehende **Darlehnsfonds für Generale**, welcher diesen Darlehen in Höhe bis zu 3000 Mk. zu entnehmen gestattet, mit dem Darlehnsfonds für die unteren Offiziersgrade zu einer **Kaiser Wilhelm II.-Stiftung** vereinigt worden. Es werden Darlehen, je nach der Charge, bis zu 3000 Mk. gewährt. Sie werden nur mit 2 Prozent verzinst und in Raten von 50, bezw. 15 Mk. monatlich zurückgezahlt.

— Auf den Vorschlag der Pastors von **Bodelschwingh**-Bielefeld betreffend die Errichtung einer **kirchlichen theologischen Fakultät** hat der Präsident des Oberkirchenraths geantwortet. Auf die Bemerkung des Herrn v. B., daß nach genommener Fühlung mit dem Kultusministerium staatliche Bedenken gegen ein solches Seminar nicht vorliegen würden, heißt es in dem Schreiben, daß nach eingezogenen Erkundigungen diese Auffassung an der maßgebenden Stelle des Kultusministeriums **nicht** getheilt wird. Auch beruhten die Angaben über die bisherige Stellungnahme des Kultusministers zu dem Plane, wie der Präsident festzustellen ermächtigt sei, auf Mißverständniß. Er (der Präsident) selbst stimme dem Plane nicht allein nicht zu, sondern sehe dessen Verfolgung im Interesse der evangelischen Landeskirche für hochbedenklich und verhängnißvoll an und werde verpflichtet sein, demselben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Frankreich. Der **schlechte Gesundheitszustand der französischen Armee**, welcher in den letzten Jahren mehr zugenommen hat, wird von den Militärärzten darauf zurückgeführt, daß die **Rekruten in zu jugendlichem** Alter und körperlich noch nicht vollkommen ausgewachsen, eingestellt werden. Es soll deshalb künftig weniger auf die Menge, sondern mehr auf die gute Beschaffenheit geachtet und bei der ärztlichen Untersuchung schärfer verfahren werden.

Der Generalverband der **Zündholzfabriken** ist zu der Einsicht gekommen, daß der Streik für die Arbeiter ein großer Fehler gewesen ist, und fordert daher wieder zur Arbeit auf. Die Arbeiter weigern sich jedoch, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, weil der Arbeiterrath weder die versprochene **Lohnerhöhung**, noch die geforderte Beseitigung des gesundheitsschädlichen **weißen Phosphors** durchgesetzt hat. Das Elend unter den Familien der streikenden Arbeiter ist groß, sodaß voraussichtlich die Zündholzfabrikation dieser Tage dennoch wieder aufgenommen werden wird. Der Staat hat durch die Zündholzeinkäufe in Belgien 33% gewonnen.

Spanien. Marschall **Martinez Campos** ist Sonntag Mittag in Portorico eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Nach einer in Portorico aufgegebenen Depesche hofft der Marschall, den Aufstand auf Kuba bald zu unterdrücken. Einen schweren Schlag haben die Aufständischen bereits erlitten; in einem Gefecht bei Palmorito **fielen** ihre Anführer **Crombet** und **Maceo**.

Rußland. Oberst **Gregoriew**, welcher der österreichischen Regierung militärische Pläne verkauft hat, ist zu 8 **Jahren Zwangsarbeit in Sibirien** verurtheilt worden.

Das neue **russische Gewehr französischen Systems**, welches theils in Frankreich, theils in den Waffenfabriken Rußlands hergestellt wurde, wird im **Mai** zur Vertheilung gelangen; es sollen zunächst die Armeekorps von **Wilna, Kiew** und **Moskau** mit dem neuen Gewehr ausgerüstet werden.

In **Serbien** fürchtet sich die Regierung vor dem Einflusse und den Machenschaften des früheren Herrscherhauses. Ministerpräsident **Christitsch** versandte an sämmtliche Präfekten eine in Petersburg angefertigte Photographie des **Prinzen Karageorgewitsch** mit dem Auftrage, jeden auch nur halbwegs ähnlichen unbekannten Mann, sobald ein solcher auftauche, anzuhalten.

Marokko. Der **Deutsche Gesandte Graf Tattenbach** ist zur Untersuchung in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den deutschen Geschäftsreisenden **Rockstroh** nach Mazagan abgereist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. April.

— Die **Weichsel** ist hier heute auf 3,95 Meter **gefallen**.

Bei **Thorn** ist die Weichsel ebenfalls **gefallen**. Der Wasserstand betrug heute 3,92 Meter gegen 4,39 Meter gestern.

Am Sonnabend ist mit der Schließung der **Ueberfälle** der Nogat in das **Einlagegebiet** begonnen worden. Da das Wasser aber noch tief auf den Grundbecken stand, so konnten nicht gleich Erdwälle aufgeschüttet werden, sondern die Schließung mußte mit Strauchwerk vorgenommen werden. Die Koupirungen sind 4 Meter breit und werden an der Nogatseite mit Erde verdichtet. Wenn das Wasser von den Ueberfällen gänzlich zurückgetreten sein wird, soll die Schließung mit Erde erfolgen. Die meiste Arbeit wird die Schließung des **Rodacker** Ueberfalles erfordern, weil dort Auskolkungen bis zu 3 Meter Tiefe entstanden sind. Das obere Einlagegebiet ist vollständig wasserfrei. Die Elbing-Tiegenhöfer Chaussee durch die Einlage ist nach 14tägiger Unterbrechung wieder zu passiren. Das untere Einlagegebiet dürfte in den nächsten Tagen ebenfalls wasserfrei werden. Das Ueberschwemmungswasser hat auf den Ländereien viel Schlick hinterlassen, namentlich dort, wo Eis gelegen hat.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat **Vertreter der Landschaften der 7 östlichen Provinzen** zu einer in Berlin stattfindenden **Berathung über Verbesserung des Kreditwesens** eingeladen. Namentlich sollen folgende Punkte erörtert werden: 1. Ausdehnung des Kreises der beleihungsfähigen Besitzungen auf alle selbstständigen Ackernahrungen; 2. die Frage wegen etwaiger Erweiterung der Beleihungsgrenze; 3. Verbilligung des Credits in Ansehung der Nebenkosten (Taxkosten usw.); 4. größere Nutzbarmachung der Landschaften für den bäuerlichen Besitz; 5. die Räthlichkeit und rechtliche Zulässigkeit der von einigen Seiten vorgeschlagenen vorübergehenden Suspendirung der Amortisatonszahlungen der Pfandbriefschuldner. Voraussichtlich wird sich auch der **Finanzminister** bei der Berathung betheiligen.

— Das Vorsteheramt der **Danziger Kaufmannschaf** hat auf den 28. April eine Versammlung nach dem Artushofe zu Danzig einberufen, in welcher den **Handelsvertretungen** von **Westpreußen** Gelegenheit gegeben werden soll, gemeinsam Stellung zu den Angriffen auf die Goldwährung zu nehmen.

— Am Dienstag Nachmittag wurde auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe in Berlin der Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht Bernhard **Jacobi** zur Ruhe bestattet. Der Verstorbene war ein Graudenzer, der älteste Sohn des früheren Garnisonpredigers und Realschuldirektors Dr. Jacobi. Im Jahre 1828 geboren, besuchte er die Graudenzer Schule bis zur Prima und bereitete sich dann auf dem Gymnasium zu Schulpforta für die Universität vor. Die juristische Laufbahn, welche er ergriff, führte ihn nach seiner Heimath zurück. Als Referendar und Assessor war er in Graudenz und Marienwerder beschäftigt, dann erhielt er eine Anstellung als Kreisrichter in Dirschau, die er indeß nach kurzer Zeit aufgab, um, wie dies damals bei den Juristen der Provinz öfter geschah, als Rechtsanwalt auskömmlichere Einnahme zu erzielen. Als solcher war er in Schwetz und in Marienwerder beschäftigt, am zuletztgedachten Orte mit hervorragender Thätigkeit bei dem Appellationsgerichte. Dort wurde er gesucht und hochgeschätzt als gewissenhafter und scharfsinniger Rechtsbeistand. Aber auch die Staatsbehörde wurde auf ihn aufmerksam und bald nachdem sein Kollege Hambrock einen Ruf als Staatsanwalt beim Reichsgerichte erhalten, wurde Jacobi an das Ober-Verwaltungsgericht in Berlin berufen und zwar zunächst als Rath. Er that sich in dieser Eigenschaft ebenfalls rühmlich hervor, gehörte der Prüfungskommission höherer Verwaltungsbeamten an und war Mitherausgeber der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts. Vor drei Jahren wurde ihm das verantwortungsvolle und schwierige Amt eines Senatspräsidenten bei dieser Behörde übertragen. Seine wie überall so auch hier sich zeigende juristische Begabung, seine Urbanität, die Lauterkeit seiner Gesinnung und sein strenges Pflichtgefühl erwarben ihm die Hochachtung aller Kollegen, die Werthschätzung in weiten Kreisen. Die große Arbeitslast, der er sich jederzeit unermüdlich unterzog, mag wesentlich dazu beigetragen haben, seine körperliche Gesundheit frühzeitig zu schwächen. Er starb am Charfreitage, man kann es fast wörtlich nehmen, am Arbeitstische, auf dem er die Feder niederlegen mußte, weil er sich krank zu fühlen begann. Das Herz versagte fast plötzlich seine Thätigkeit. Einer seiner Brüder ist der bekannte frühere Generalinspekteur der Artillerie **Carl Jacobi**, welcher jetzt a. D. in Berlin lebt.

— Von einem **schmerzlichen Verlust** ist die Familie des Herrn v. **Katzler**-Taubendorf betroffen worden. Am Ostersonnabend wollte Herr v. K. mit seiner Gattin einen Besuch bei Verwandten machen. Er saß bereits im Wagen, als er sich etwas unwohl fühlte und nochmals ausstieg, um in der Wohnung eine Dosis doppelkohlensaures Natron zu nehmen. Durch sein langes Ausbleiben wurde die im Wagen auf seine Rückkehr harrende Gattin besorgt gemacht und folgte ihm ins Haus, wo sie Herrn v. K. unter heftigen Schmerzen vorfand und unter Erscheinungen, die auf eine **Vergiftung** schließen ließen. Wie sich sofort ergab, hatte Herr v. K. bedauerlicher Weise statt des Natrons einen Theelöffel **Strychnin**, welches in einer ähnlichen Schachtel aufbewahrt wurde wie das Natron, zu sich genommen. Sofort trank Herr v. K. warme Milch und fuhr schleunigst nach **Rehden** zum Arzt, doch erreichte er Rehden nicht mehr lebend; Herr Dr. **Hoffmann** in Rehden konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

— Einer der ältesten Mitbürger unserer Stadt, Herr Rentier **Franz Güssow**, der Begründer der seit 55 Jahren bestehenden Firma „Güssows Conditorei" ist heute früh im Alter von 88 Jahren gestorben.

— Das **Komitee** für die am 31. März bezw. 1. April in **Graudenz** abgehaltene **Bismarckfeier** wird am nächsten Sonntag Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr im **Löwenbräu** behufs **Abrechnung** zu einer **Gesammtsitzung** zusammentreten.

Danzig, 16. April. Am Sonnabend fand in unserem Rathhause unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. **Baumbach** eine Sitzung des westpreußischen Ausschusses für die **Nordostdeutsche Gewerbeausstellung** statt. Der Sitzung wohnte auch der Ehrenvorsitzende, Oberpräsident v. **Goßler**, bei. Herr **Muscate**-Danzig machte Mittheilungen über den Stand der Ausstellungs-Angelegenheit. Die Anwesenden sind damit einverstanden, daß Herr Muscate und Herr Oberlehrer Dr. Ostermayer sich als Vertreter des Westpreußischen Ausschusses in den nächsten Tagen nach Königsberg begeben sollen, um dort die Interessen der westpreußischen Aussteller wahrzunehmen, namentlich sollen sie darauf Bedacht nehmen, daß die westpreußischen Aussteller bei der Vertheilung der Plätze gehörige Berücksichtigung finden und daß Westpreußen bei der Besetzung des Preisgerichts in genügender Weise vertreten werde. Der Vorsitzende theilte mit, daß der zweite Gewinn für die geplante Verloosung, ein silbernes Tafel-Servis, in Danzig nicht habe angekauft werden können, da Danziger Gold- und Silberarbeiter sich an der Ausstellung nicht betheiligten.

Zur Beihilfe für Aussteller und zur Gewährung von Prämien für hervorragende Leistungen, sowie zur Gewährung von Reise-Stipendien sind von der Provinz **Westpreußen 6000 Mark** zur Verfügung gestellt worden; hiervon sollen 500 Mark den **Vereinen zur Förderung der Frauenarbeit** und 500 Mk. dem **Westpreußischen Fischerei-Verein** zu Gute kommen. Weitere Unterstützungen im Betrage von 1740 Mark werden bewilligt: der von Fräulein Solger geleiteten **Gewerbeschule für Frauen und Mädchen in Danzig**, der in **Graudenz** von Fräulein **Germer** geleiteten Gewerbeschule für Damen, dem Verein „**Frauenwohl**" in Danzig, der **Haushaltungs-Schule** in **Marienburg** und für eine Kollektiv-Ausstellung, welche **Elbinger** Damen veranstalten werden. Auch die **westpreußische Lehrschmiede** für Huf-

beschlag in Danzig wird eine Beihilfe erhalten. Die Stadt Danzig hat 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Hiervon sollen Danziger Aussteller Unterstützungen erhalten.

Die Zuckerzufuhren auf dem Wasserwege sind gegenwärtig recht bedeutend. In den wenigen Tagen seit Eröffnung der Schiffahrt sind auf 22 Kähnen und 2 Dampfern von Thorn 1706, Bromberg 1657 und Mewe 272, zusammen 3635 Tons hier angekommen.

Thorn, 16. April. Aus dem Bug sind heute die ersten 6 Kähne in Schillno eingetroffen, sie haben Getreide für Danzig geladen.

⊙ **Briesen-Strasburger Kreisgrenze**, 16. April. Herr Maurermeister K. aus Briesen wird in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Hohenkirch eine Dampf-Ziegelei erbauen lassen. Da größere Ziegeleien in der nächsten Umgebung nicht vorhanden sind, wird dieses Unternehmen von Jedermann gern gesehen.

Dirschau, 16. April. Als der Streckenarbeiter August Alex vor einigen Tagen nach Empfang seines Lohnes seine Rückreise von Dirschau nach Schönwarling antrat, wurde er plötzlich in Hohenstein von dem Arbeiter Gustav Bloxus ohne jede Veranlassung zu Boden gerissen und mit einem Spaten derart mißhandelt, daß er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Der Schwerverletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er Charfreitag in Folge seiner schweren Verletzungen seinen Geist aufgab. Der Thäter, ein in Hohenstein berüchtigter bestrafter Bursche, ergriff nach der That die Flucht und ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Königsberg, 16. April. Graf Wilhelm Bismarck, der neue Oberpräsident unserer Provinz, trifft am 19. d. Mts. hier ein, um dauernd seine Amtsgeschäfte zu übernehmen. Der Rektoratswechsel an unserer Universität fand in feierlicher Weise am Ostersonntage statt. Unter dem Geläute der sog. Doktorglocke betrat der akademische Lehrkörper die Aula. Als Vertreter des Universitätskurators war Herr Oberpräsidialrath Dr. Maubach erschienen. Der bisherige Rektor Geh. Regierungsrath Professor Dr. Fleischmann bestieg darauf die Kathedra und hielt über „Die Verdienste Thaers und Liebigs auf dem Gebiete der Landwirthschaft“ die Festrede. In seinem Vortrage führte er gelegentlich aus, „der gegenwärtige Nothstand der Landwirthe habe seinen Grund zum Theil darin, daß in unverantwortlich leichtfertiger Weise der Ankauf der Güter und Grundstücke bewirkt werde, und daß andererseits die Bewirthschaftung oft von unpraktischen und unerfahrenen Männern bewirkt werde.“ Nach Schluß seines Vortrages proklamirte der nunmehrige Prorektor den Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Braun zum Rektor für das Studienjahr 1895/96 und übergab an diesen die Insignien der bisher von ihm inne gehabten Würde. Geschmückt mit dem Purpurmantel und der Amtskette sprach der neue Rektor seinen Dank für das ihm übertragene Amt aus.

p **Tilsit**, 15. April. Gestern ereignete sich beim Einlaufen des zwischen Tilsit und Tawellningken verkehrenden Dampfers „Schnell“ ein Unfall, der glücklicherweise ohne besondere Folgen geblieben ist. Als der Dampfer schon in Sicht war, versuchte ein Schuhmacher aus Inse, seinen an der Landungsstelle liegenden, mit Mehl beladenen Kahn fortzubringen. Infolge der starken Strömung verlor der Mann jedoch die Gewalt über sein Fahrzeug, und dieses wurde von dem Dampfschiff in den Grund gebohrt, wobei Mann und Kahn unter das Dampfboot geriethen. Der Schuhmacher wurde jedoch noch im letzten Augenblick gerettet. — Ein eigenartiges Bild bieten zur Zeit die nach dem Haff gelegenen Theile des Memeldeltas. So weit das Auge reicht, breitet sich eine unendliche Wasserfläche aus, aus der wie Inseln die auf künstlichen Hügeln erbauten Dörfer hervorragen. Die gewaltigen Wassermassen, welche die Memel während des Eisganges aus Rußland in das Haff hinabführte, werden durch den Sturm landeinwärts getrieben, wo der Wasserstand fast die Höhe der großen Ueberschwemmung von 1888 erreicht hat. Der Verkehr ist nur mittels Kahn zu bewerkstelligen und an einzelnen Stellen sehr gefährlich. Das von Hunger und Kälte ermattete Wild kommt in Schaaren auf den Fluthen in die Dörfer hinabgetrieben. Das Haff ist noch immer nicht vollständig eisfrei. Das Eis ist vom Sturm an der Ostküste zu hohen Bergen zusammengetrieben, die im Sonnenschein einen prächtigen Anblick gewähren.

Der Dampfer „Thorn“ ist heute von Danzig hier eingetroffen und hat mit der Löschung seiner Ladung, die aus Heringen besteht, begonnen.

Fordon, 16. April. Heute Vormittag 8 Uhr ist der Schiffseigner Gartz mit seinem Kahn auf Pfeiler V der Fordoner Eisenbahnbrücke aufgefahren. Der Kahn zerschellte sofort und ist sammt der Ladung verloren. Gartz hatte in Thorn 3000 Centner Rohzucker für Neufahrwasser geladen und ist erst vor einigen Tagen von Thorn abgefahren. Die Ladung ist ebenso wie der Kahn, der erst vor einigen Jahren erbaut ist, nicht versichert. Gartz erleidet also bedeutenden Schaden. Zum Glück war die ganze Bemannung im Augenblick des Unglücks auf Deck, und konnten die Frau und fünf Kinder von den zur Hülfe herbeieilenden Handkähnen aufgenommen werden.

O **Posen**, 17. April. Dem Vernehmen nach ist für den Posten des hiesigen Oberlandesgerichtspräsidenten der Oberstaatsanwalt Wachler vom Kammergericht zu Berlin ausersehen.

Der Hauptgewinn der Trierer Geld-Lotterie von 200 000 Mark ist einem hiesigen Herrn zugefallen. Die Auszahlung dieses Betrages hat heute hier stattgefunden.

Jahresversammlung des Provinzialvereins für Bienenwirthschaft.

a Marienburg, 16. April.

Die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg hielten zum ersten Male eine gemeinschaftliche, von etwa 70 Personen besuchte Jahresversammlung ab. Herr Kreisschulinspektor Witt-Zoppot eröffnete die Versammlung als Vorsitzender des Provinzialvereins. Darauf warf Herr Pfarrer Friedrich-Gnojau, der Vorsitzende des Gauvereins Marienburg, einen Rückblick auf die Thätigkeit des verflossenen Jahres, wobei er hervorhob, daß trotz der bisherigen Thätigkeit noch viel zu schaffen sei, um alle Imker der Provinz zu einer rationellen Bienenzucht heranzuziehen.

Herr Rechtsanwalt Meibauer-Konitz hielt alsdann einen Vortrag über das Thema „Das Recht an Bienen.“ Da auf diesem Gebiete viele Unklarheiten herrschen, so brachte er viel Belehrendes. Der Vortrag wird, um ihn weiteren Kreisen zugänglich zu machen, durch den Druck vervielfältigt werden. Die Versammlung beschloß, den Provinzialvorstand zu beauftragen, an die Kommission des bürgerlichen Gesetzbuchs eine Petition zu richten, um die in dieser Beziehung von dem Abgeordneten Herrn Letocha gemachten Vorschläge in das neue Gesetzbuch aufzunehmen.

Der Vorsitzende besprach alsdann die Einrichtung der Honigverkaufsstellen und die Abhaltung eines Nebenkursus für Landwirthe und andere Veranstaltungen zur Hebung der Bienenzucht, woran sich ein lebhafter Austausch der Meinungen anschloß. Herr Nahrius-Dammfelde hielt alsdann einen Vortrag: „Welche Mittel stehen dem Imker zu Gebote, um seine Völker für die bevorstehende Tracht leistungsfähig zu machen?“ Zum Schluß wurden die von den Gauvereinsvorständen vorgeschlagenen Satzungsabänderungen mit einigen Zusätzen genehmigt. Nach dem Jahresbericht setzt sich der Provinzial-Verein jetzt aus 109 Zweigvereinen zusammen; 59 bilden den Gauverein Danzig und 50 den Gauverein Marienburg; ersterer zählt 1374, letzterer 1012, zusammen 2386 Mitglieder. Die Zahl der Wirthschaftsvölker beträgt im Provinzialverein 16107, davon sind 4706 in Mobil-, 7222 in Stabilstöcken und 4179 haben gemischten Betrieb. Die Zahl der jungen Völker betrug 5813, davon wurden 1236 in Mobil-, 2746 in Stabil- und 1831 im gemischten Bau gebracht. An Honig wurden 85447 kg, an Wachs 2157 kg gewonnen. Im Herbste 1894 sind im ganzen 19 988 Völker eingewintert worden. Der Kassenbericht des Provinzialvereins weist eine Einnahme und Ausgabe von 4008,53 Mark und ein Grundvermögen von 210,78 Mark nach.

Nach einem gemeinschaftlichen Essen theilten sich die beiden Gauvereine zu besonderen Sitzungen, um über die besonderen Maßnahmen für den bevorstehenden Sommer zu berathen. Im Gauverein Danzig gab Rektor Jahnke-Zoppot den Kassenbericht; die Einnahme betrug 2943,51 Mark, die Ausgabe 2853,52 Mark. Im Sommer sollen wieder zwei Lehrkurse über Bienenzucht abgehalten werden, ein längerer von den Herren Kindel und Lebbe in Gischkau bei Praust und ein kürzerer von Herrn Löscher in Lowin bei Schwetz. Als Wanderlehrer wurden in Aussicht genommen die Herren Hellwig-Danzig, Richter-Baldau, Oltersdorf-Hornkampe, von Trzebiatowski-Kopitkowo. Auch in diesem Jahre soll wieder ein Betrag zu Prämien für Bienenstände ausgeworfen werden, welche in 6 noch zu bestimmenden Zweigvereinen zur Vertheilung gelangen werden.

Heute versammelten sich etwa 30 Mitglieder der Zweigvereine östlich der Weichsel zu einer Sondersitzung des Gauvereins Marienburg. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ist die Vereinsthätigkeit erfreulich gestiegen, denn statt 45 Vereinen im Vorjahre mit 915 Mitgliedern zählt er jetzt 50 Vereine mit 1012 Mitgliedern. Der Honigspreis ist mit der Güte des Honigs bedeutend gestiegen, es wird für das Kilogramm 1,50 bis 2,00 Mk. gezahlt. In Neuteich wurde eine Ausstellung, die besonders für das Vordergebiet berechnet war und einen kleinen Reinertrag ergab, veranstaltet. Unter der bewährten Leitung des Herrn Seminarlehrers Paust fand in Marienburg ein Bienenzuchtlehrkursus statt, an dem sich meistens Lehrer betheiligten. Mehrere Herren wirkten besonders im südlichen Theile des Gaues als Wanderlehrer. Herr Seminarlehrer Paust hat eine Vereinskarte anfertigen lassen, auf welcher in den südlichen Theilen des Gaues nur wenige Punkte, gleichsam Oasen in der Wüste, als Vereinsorte hervorragen. Es ist deshalb nöthig, daß gerade dort kräftig gewirkt wird. Zu diesem Zwecke wurden zu den alten Wanderlehrern noch folgende neue gewählt: Kallies-Gr. Leistenau, Romatzki-Dubielno und Wolke. Auch in diesem Sommer wird wieder unter Leitung des Herrn Paust am Seminar zu Marienburg ein Lehrkursus abgehalten werden. Damit auch Imker, die weniger Zeit haben, sich das Nöthigste aneignen können, wird zum ersten Male ein Nebenkursus stattfinden. Zur Leitung desselben hat sich Herr Lehrer Romatzki-Dubielno erboten. Zu diesem Kursus gewährt der Gauverein nur dem Leiter eine Summe, die Theilnehmer erhalten dagegen weder Tagegelder, noch Reiseentschädigungen, wie es beim Hauptkursus der Fall ist.

Eine längere Debatte entwickelte sich über die „Prämiirung ganzer Bienenstände“. Während diese Prämiirung besonders von Vertretern einiger Zweig-Vereine befürwortet wurde, betonten Vorstandsmitglieder und Andere, daß die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung bezweifelt werden müßte. Es wurde deswegen beschlossen, daß der Gauverein sich nicht mit derartigen Prämiirungen zu befassen habe, dagegen bleibe es den Zweigvereinen überlassen, solche Prämiirungen zu veranstalten.

Um Gewährung einer Beihülfe zur Veranstaltung einer Ausstellung war kein Verein eingekommen. Es wurde jedoch von Vertretern südlicher Vereine besonders betont, daß zur Anschließung der südlichen Kreise des Gaues eine Ausstellung in Graudenz sehr viel beitragen werde; diese soll nun unwiderruflich im Jahre 1896 stattfinden, ob im Anschluß an die Gewerbe-Ausstellung oder nicht, werden die später zu führenden Verhandlungen ergeben. Hervorgehoben wurde noch, daß diese Ausstellung unbedingt im Rahmen einer Provinzial-Ausstellung gehalten werden müsse. Die Vorarbeiten hierzu sollen endgültig im nächsten Herbst beginnen. Rege Betheiligung der benachbarten Vereine sowohl rechts als links der Weichsel wird erwartet.

Der Etat für das nächste Jahr konnte wegen der schwankenden Einnahmequellen noch nicht festgestellt werden. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte der Vortrag des Lehrers Grams-Schönsee von der Tagesordnung abgesetzt werden. Es wurde nur kurz betont, daß die Krainerbienen sich vorzüglich zur Blutauffrischung eignen. Der Verein hat wieder mehrere Hundert Kantzmagazine anfertigen lassen, die er an die Zweigvereine zu Preisen von 2,10 bis 2,50 Mk. abgiebt. Der Verein liefert auch wie in den Vorjahren, die künstlichen Mittelwände.

Verschiedenes.

— Das Erdbeben, das Sonntag Abend im südlichen Oesterreich und in Oberitalien wahrgenommen wurde, hat an manchen Orten große Verheerungen angerichtet. Unseren gestrigen Mittheilungen fügen wir noch folgende Einzelheiten hinzu: In Laibach, wo das Erdbeben am stärksten aufgetreten ist, ist kein Haus ganz unbeschädigt, mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Bewohner flüchteten halb nackt auf die Straßen oder in den nahen Wald. Schon der erste Stoß — im Ganzen wurden 31 Stöße gezählt — bewirkte den Einsturz der Schornsteine, wobei viele Personen verwundet wurden. Bald folgten weitere Stöße, die Häuser krachten fortwährend. Auf den Plätzen lag die Menge betend auf den Knieen. Die Artilleriekaserne stürzte ein, die Kirchen wurden beschädigt, die Thürme, darunter der auf der evangelischen Kirche, stehen schief und sind dem Einsturz nahe. Sämmtliche Häuser der Stadt mußten verlassen werden, das Militär besetzte die Zugänge zu den Straßen, um zu verhindern, daß die Einwohner zurückkehren und Werthgegenstände bergen, da die Häuser jeden Augenblick einzustürzen drohen. Noch ein einziger heftiger Stoß, und ganz Laibach ist ein Trümmerhaufen. Das Militär und die Kranken wurden unter Leinwandzelten untergebracht. Zur Beherbergung der Einwohner hat die Bahnverwaltung mehrere hundert Eisenbahnwaggons zur Verfügung gestellt. Das Zittern des Bodens dauerte Montag den ganzen Abend fort. Getödtet wurden zwei Menschen. Aus Cilli wird berichtet: Das Erdbeben zerstörte mehrere Häuser. Die Straßen sind mit Schutt bedeckt, die herabstürzenden Schornsteine verletzen zahlreiche Personen schwer. Die Wohnungen sind geräumt, die ganze Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Während einiger Minuten trat plötzlich der Sausluß aus. Die Umgebung Cillis ist furchtbar mitgenommen. Heftigen Schrecken rief das Erdbeben in Triest hervor. Die Leuchtthurmwächter verließen den Thurm, die Leute, die zum großen Theil schon schliefen, fielen aus den Betten und stürzten nothdürftig bekleidet aus ihren Häusern. Viele Personen wurden vor Schreck ohnmächtig und von Krämpfen befallen. Unbeschreiblich war die Bestürzung, die beim Eintreten des Erdbebens im Theater entstand. Ein heftiger Windstoß durchbrauste das Haus, die großen Hängeleuchter begannen hin und her zu schwingen, der Soufleur kroch aus seinem Kasten und lief über die Bühne. Unter den Zuschauern herrschte eine entsetzliche Panik. Alles stürmte nach den Ausgängen, mehrere Damen wurden im Gedränge ohnmächtig.

Aehnliche Vorgänge spielten sich im Stadttheater zu Fiume ab, das Haus war dicht besetzt, als der erste Stoß verspürt wurde. Trotzdem der größte Theil des Publikums das Haus in wilder Eile verlassen hatte, wurde die Vorstellung doch fortgesetzt. Später wurden in Zwischenräumen von je zwei Stunden bis 7 Uhr früh weitere, aber minder heftige wellenförmige Erdstöße verspürt.

Auch in der Nacht vom Montag zum Dienstag sind an einzelnen Orten, wie z. B. in Laibach, Erderschütterungen wahrgenommen worden, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Die Bevölkerung ist beruhigter und kehrt zum großen Theil wieder in ihre Wohnungen zurück. Mehrere Kirchen und Schulen sind von der Behörde geschlossen.

— Einen Fernmarsch von Berlin nach Stettin haben an den beiden Osterfeiertagen 13 Herren, meistens Berliner, unternommen. Sonntag früh 6 Uhr 20 Minuten brachen die Theilnehmer vom Königsthor in Berlin auf. Der Marsch fand nach der vorher getroffenen Vereinbarung auf dem Wege über Weißensee und Freienwalde a. d. O. nach Stettin statt, die Gesammtstrecke betrug 154 Kilometer. Die Dauer der Nachtruhe war von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr früh festgesetzt. Die ganze Strecke wurde übrigens schneller als man erwartet hatte, zurückgelegt. Als Erster traf Montag früh um 8 Uhr 54 Min. Herr Reingaard-Kopenhagen nach einer Marschzeit von 18 Stunden 56 Min. am Ziel ein. Nach und nach trafen dann noch zehn der Theilnehmer an dem Fernmarsch ein; zwei ältere Herren hatten die Fortsetzung des Marsches schon in Freienwalde aufgegeben, da sie keine Aussicht hatten, rechtzeitig einzutreffen. Bei dem Kommers, der zu Ehren der Wettgänger am Montag Abend stattfand, erfolgte die Vertheilung der Preise, deren erster, eine silberne Medaille, Herrn Reingaard-Kopenhagen zuerkannt wurde, außerdem wurde ihm ein vom Distanzverein Berlin-Wien gestifteter Lorbeerkranz überreicht. Je eine Bronzemedaille erhielten die Herren Stage-Berlin, Boege-Berlin und Herrmann-Berlin. Die ersten beiden Herren erhielten außerdem je einen von der Allg. Radfahrer-Union gestifteten Lorbeerkranz.

** **Berlin, 17. April. Der Kaiser hat unlängst dem Hofprediger Frommel sein Bild mit folgender Widmung übersandt: „Wer nur auf Gott vertraut und feste um sich haut, hat nicht auf Sand gebaut.“**

* **Berlin, 17. April. Der frühere Gouverneur von Ostafrika Freiherr v. Scheele ist zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.**

* **Friedrichsruh, 17. April. Fürst Bismarck empfing gestern Mittag 1 Uhr die deutschen Innungsmeister. Am 27. oder 28. April wird der Fürst 1500 Nationalliberale der Provinz Sachsen, sowie am 5. Mai 1000 Ostfriesländer empfangen. Das Befinden des Fürsten ist, abgesehen von zeitweiligen Gesichtsschmerzen befriedigend. Graf Herbert ist gestern mit seiner Gemahlin nach Wien abgereist.**

A Hirschberg (Schl.), 17. April. In einer von vielen Vereinen beschickten Lehrerversammlung wurde die Errichtung eines deutschen Lehrerheims in Schreiberhau (Riesengebirge) beschlossen. Die Gründung eines zweiten Lehrerheims im Westen Deutschlands wurde angeregt.

L Stuttgart, 17. April. Nach einer ruhigen Nacht ist das Befinden des gestern mit dem Pferde gestürzten Herzogs Albrecht befriedigend.

* **Wien, 17. April. Heute früh um 1 und um 4 Uhr wurden wiederum zwei Erdstöße verspürt, von welchen der um 4 Uhr der heftigere war. Die Bevölkerung ist zum kleineren Theile in ihre Wohnungen zurückgekehrt, die Untersuchung der Gebäude wird fortgesetzt.**

† **Rom, 17. April. An Bord des Kriegsschiffs „Italia“ sind von 800 Kadetten 30 der Genickstarre erlegen. Die gesammte Mannschaft des Schiffes ist deshalb gestern in Varignano ausgeschifft worden.**

: **London, 17. April. Der Abschluß des Friedens zwischen Japan und China bestätigt sich. Ein Erlaß des Kaisers von China ermächtigte den Vicekönig Li-hung-tschang, den Frieden gemäß den japanischen Bedingungen zu unterzeichnen. Die Bedingungen schließen eine Kriegsentschädigung von 200 Millionen Taëls (etwa 800 Millionen Mark) ein, sowie die Abtretung der Halbinsel Liautong, der Insel Formosa, die Eröffnung von fünf neuen Häfen einschließlich Peking. Die Japaner erhalten ferner die Berechtigung, Baumwollfabriken und andere Industrien in China zu begründen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 18. April: Wenig verändert, meist bedeckt, Regenfälle, starke Winde. — **Freitag, den 19.:** Ziemlich kühl, veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, frischer Wind.

Wetter-Depeschen vom 17. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	766	N.	4	heiter	+ 3
Neufahrwasser	768	NNO.	1	wolkenlos	+ 2
Swinemünde	767	SSO.	4	heiter	+ 4
Hamburg	763	OSO.	2	wolkenlos	+ 5
Hannover	762	O.	3	wolkenlos	+ 7
Berlin	765	OSO.	3	wolkenlos	+ 5
Breslau	767	SO.	2	wolkenlos	+ 1
Haparanda	766	Windstille	0	wolkenlos	— 10
Stockholm	767	S.	2	wolkenlos	+ 3
Kopenhagen	767	SO.	3	bedeckt	+ 4
Wien	764	NO.	1	wolkenlos	+ 5
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	756	NO.	0	wolkenlos	+ 10
Aberdeen	760	SO.	1	bedeckt	+ 3
Yarmouth	757	ONO.	3	heiter	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 17. April. **Getreidebericht** der Handelskommission
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 134—144. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 115—123. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- —,—. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 100—115.

Danzig, 17. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	17./4.	16./4.		17./4.	16./4.
Weizen: Ums. To.	500	100	**Gerste** gr. (660-700)	105	110
inl. hochb. u. weiß.	148	146-150	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	145	145	**Hafer** inl.	105	105
Trans. hochb. u. w.	113	112	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	110	109	„ Trans. .	80	80
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	145,50	145,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	111,00	109,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	146	145	mit 50 Mk. Steuer	53,00	53,00
Roggen: inländ.	121	120,00	mit 30 Mk. Steuer	33,00	33,00
russ.-poln. z. Trns.	85,00	84,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	120,00	119,00	Qual.-Gew.): höher.		
Trans. April-Mai	85,00	83,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	121	120	Gew.): höher.		

Königsberg, 16. April. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 61 ausländische, 20 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) höher, hochbunter 762 gr. (128-29) 142½ (6,05) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) höher, 750 gr. (126) 115 (4,60) Mk., 726 gr. (122) bis 759 gr. (127-28) 116 (4,64) Mk. — Roggenweizen 702 gr. (117-18) 115½ (4,62) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 107 (2,65) Mk., 108 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk., 114 (2,85) Mk., 115 (2,85) Mk.

Berlin, 17. April. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	17./4.	16./4.		17./4.	16./4.
Weizen loco	128-147	128-146	4% Reichs-Anl.	106,40	106,40
Mai	141,75	141,75	3½% „ „	105,10	105,10
September . .	146,75	147,00	3% „ „	98,60	98,60
Roggen loco	119-125	119-125	4% Pr. Consf.-A.	106,00	105,90
Mai	123,50	124,00	3½% „ „	104,90	105,00
September . .	128,00	128,50	3% „ „	98,80	98,80
Hafer loco . .	112-140	112-140	3½ Wstpr. Pfdb.	102,40	102,40
Mai	117,50	117,50	3½% Ostpr. „	102,00	102,00
Juli	119,50	119,50	3½% Pom. „	102,30	102,30
Spiritus:			3½% Pos. „	101,90	101,80
loco (70er) . .	34,20	34,10	Disk.-Com.-A.	218,40	219,10
April	38,50	38,50	Laurahütte . .	132,75	132,75
Mai	38,60	38,60	Italien. Rente	88,50	88,50
September .	39,90	39,80	Privat-Disk.	1½%	1½%
Tendenz: Weizen ruhig,			Russische Noten	219,45	219,65
Roggen matt, Hafer ruhig,			Tend. d. Fondb.	schwach	schwächer
Spiritus: fest.					

Stellmacherei
Schmiederei
Schlosser- & Dreherei

Wagenfabrik

von **C. F. Roell**, Inh. R. G. Kolley, Danzig, Fleischergasse 7/4, (Lieferant der Kaiserlichen Postfahrzeuge für Westpreußen.)

Permanente Ausstellung eleganter Luxus- u. Geschäftswagen

Neue Façons. Der neue illustr. Katalog ist erschienen u. wird grat. u. franko versandt.

Klempnerei
Sattlerei
Lackirerei

Heute früh 9¼ Uhr entschlief sanft und geduldig unser geliebter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Franz Güssow

nach vollendetem 88. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an
Graudenz, den 17. April 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 20. cr., Nachmittags 4 Uhr, von der Loge aus, statt. [7796

Bilance

der **Bank**, eingetragene Genossen mit u. H., zu **Graudenz**.

Activa.		Passiva.
	Geschäftsantheil	2201 74
200	Aktie	
31777 80	Wechsel	
	Depositen und zugeschriebene Zinsen	29392 32
	Reserve-Fonds	292 86
	Spezial-Fonds	250 65
442 97	Baar	
	Brutto-Verdienst	295 20
12	Aktien-Zinsen	
32432 77		32432 77

Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar 1894 . . . 49
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . . 19
Zusammen 68
Ausgeschieden . . . 1
Bleiben 67

Graudenz, den 1. Januar 1895.
Der Vorstand.
B. Marchlewski. L. Sterz. J. Bona. [7747]

Ich bin zurückgekehrt.
Zahnarzt Wiener,
Altemarktstraße 2.

Bin in [7084
Freystadt
Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 18., 19. und 20. April, Hôtel Salewski, zu consultiren.
Dr. Gorodiski, pract. Zahnarzt
Berlin W.

Gründl. Klavierunterricht
ertheilt A. Prinz, Schuhmacherstr. 10.

Einrichten von Geschäfts-Büchern, Fortführen solcher, Abschluss, Correspondenz etc. besorgt gegen mässiges Honorar [6501
Ernst Klose, Graudenz, Getreidem. 7.

Den geehrten Damen von **Graudenz und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich mich als [7761

Damenschneiderin

niedergelassen habe. Mit der Versicherung, daß sämmtliche Arbeiten sauber und pünktlich gefertigt werden, bitte um geneigten Zuspruch. [7761
Hochachtungsvoll
Clara Kuleisa, Mauerstr. 9, I
(beim Organisten Bona).

Nähterin
für jede Näharbeit u. Ausbesserung außer dem Hause sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei Frau Esch, Schuhmacherstraße Nr. 3, III Tr., links. [7767

Gärtnerarbeit
in und bei Graudenz übernimmt
F. Bolte, Oberbergstr. 64.

Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen 2c.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen und Hähne offerire billigst. [7771

Strumpflängen
u. Strümpfe in **Seide**, Wolle u. **Baumwolle** werden gut gestrickt. **Strümpfe** zum Anstricken werden angenommen in **Hiller's Masch.-Strickerei**, Nonnenstr. 3.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. **L. Wolff**,
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Scheune
44 Fuß lang, 19 breit, und ein starker Arbeitswagen zu verkaufen bei
Gustav Werner, Arnoldsdorf b. Briesen.

Koscher. Heute selten **kernfettes Rindfleisch** zu haben bei [7793
L. Chrzanowski.

Confektmischungen
pro Pfund 60 Pf., 80 Pf., 1 Mark, **in vorzüglicher Qualität**, empfiehlt
A. Flach, Hoflieferantin,
Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 50.

In Morczyn bei Ostaszewo werden einige Hundert Centner [7749]
Imperator- und Rosen-Kartoffeln
verkauft.

---

100 Ctr. weiße Speisekartoffeln,
Kaspische Setzweiden
hat zu verkaufen Kliewer. Gruppe.

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Sonnenschirme
in sehr eleganter Ausstattung; nur **Neuheiten**, ine Ramschwaare. In Seide schon von **3 Mark** an, empfiehlt [7723
E. Friedrich, Schloßberg 2.
Reparaturen u. neue Ueberzüge gut und billigst.

Bierverlag
Tabakstraße 32.
12 Flaschen Kuntersteiner für 1 Mark.
B. de Resée.

Franz. Luzerne, Rothklee, Weißklee, Schwed. Klee, Wundklee, Gelbklee, Tymothee, Seradella, engl. u. ital. Raygras, gelben Senf, Spörgel, Runkelrübensamen, weiße grünk. Riesenmöhren, Pomm. Kannenwrucken, Zuckerhirse, Pferdezahnmais 2c.
empfiehlt [7779]
Max Scherf.



General-Depot für **Danzig**:
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

Feinste Gänsedaunen
neue, weiße, staubfrei à Pfd. 4,50 Mk., sowie größere Posten abzulassen.
B. Budewitz, Gutsbes., Alt Reetz (Oderbruch). [1430

Starken Essigsprit
empfiehlt billigst [5427]
die Essigsprit-Fabrik von
A. Bolinski, Briesen Wpr.
Für größere Abnahmen stelle ich günstige Bedingungen.

Feldbahn, 650 m Gleis, 5 Plateauwagen, Weichen u. Kippwagen, bill. z. verkaufen. Anfr. sub **J. K. 7739** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [7732

Ca. 100000 St. gebrauchte Säcke
ca. 1½ Ctr. Kartoffeln resp. 180 Pfd. Erbsen fassend, stark und gut erhalten, für Verladungen von Kleie, Kartoffeln, Getreide u. andere Zwecke empfehlenswerth, geben in Posten nicht unter 100 Stück zum Preise von 22, 25 u. 30 Pf. gegen Nachnahme ab [7729
R. Deutschendorf & Co.
Danzig.

Mondamin Brown&Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

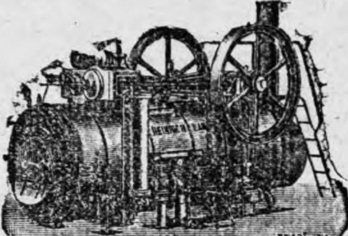
ist zu **Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten**, z. Verdickung v. **Suppen, Saucen, Cacao etc.** vortrefflich. In Colonial-, **Delicatess-** und Drog.-Hdlg. in **Pack** à 60, 30 u. 15 Pf. [9327

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., **Dortmund**
Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes, **Ruß- und Funkenfänger.**
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Ein Krankenfahrstuhl ist zu verkaufen. Pischalla, Graudenz.

Saathafer
empfiehlt [7782] **Max Scherf.**

---

300 Ctr. Rosenkartoffeln
zur Saat, vorzügliche Qualität, sind zu verkaufen in Dom. Plement b. Rehden.

Zittauer Steckzwiebeln
empfiehlt [7607
Gustav Liebert, Graudenz.

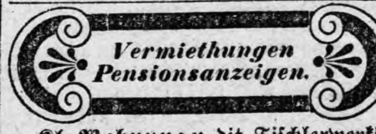
Getragene Kleiderstücke billig zu verkaufen Oberthornerstr. 10, part.

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren zu Fabrikpreisen offerirt
Constantin Decker, Stolp P.
Prachtcataloge sende franko z. Ansicht.

Eine Feuerspritze steht billig zum Verkauf. Pischalla, Graudenz.



1/10 **Loos** zur 4. Klasse der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie gefunden. Abzuholen bei [7658
Frau P. Klaschinsky, Blumenstr. 2.



Kl. Wohnung u. dit. Tischlerwerkst. od. daz. e. Remise v. sof. z. miethen ges. Off. erb. u. Nr. 7794 a. d. Exped. d. Gesell.

Möblirtes Zimmer
Schlafkabinet u. Burschengelaß zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 7531 an die Expd. des Gesell.

Gesucht ein
Laden
mit großem Schaufenster zu einem Knaben- und Herren-Garderobengeschäft geeignet, per sofort, ev. ein solches z. kauf. gesucht. Off. erbitte u. Nr. 7783 a. d. Exped. d. Gesell.

Getreidemarkt 15, 1 Tr. **1 Wohnung** zu vermiethen zum 1. Juli. [7205

Gut möbl. Wohnung m. Burschengel. von sogl. zu verm. Tabakstr. 19, 2 Tr.

Möbl. Woh. m. Burschengel. u. Pferdest. z. verm. Off. erb. u. Nr. 7785 a. d. Exped.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 7, II r.

E. f. **möbl. Zimmer** m. o. ohne Pens. ist von sofort zu verm. Markt 22 part.

Kl. möbl. Zimmer f. zu verm Näh. Kirchenstr. 1 im Friseurgeschäft.

Kl. möbl. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 5.

Junge Leute finden **freundliches Logis** Oberbergstr. 52, Makowski.

Für pensionirte Beamte!
In einem Dorfe Ostpreußens, ¼ Meile von der Bahn, ½ Meile von der Stadt, ist von einer alleinstehenden Beamtenwittwe eine **Wohnung**, eventl. mit Gartenantheil, an eine anständige Familie oder alleinstehende Dame billig zu vermiethen. Gefl. Offerten unter H. 95 an die Allensteiner Zeitung in Allenstein. [7741

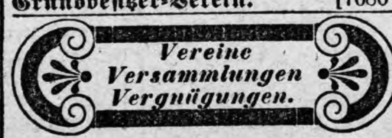
Danzig.
Pension.
Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. oder z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Culm a. W.
Der in meinem Hause Markt und Graudenzerstraße Ecke befindliche große
helle Laden
ist vom 1. Juli dieses Jahres zu vermiethen, derselbe eignet sich zu einer **feinen Conditorei**, da in demselben seit ca. 30 Jahren die erste Conditorei mit Erfolg betrieben wurde. Der Laden eignet sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb. H. Zeimann, Culm a. W.

Briesen Westpr.
Ein Laden
mit Wohnung und Speicherräumen, beste Geschäftslage, am Markt, in welchem gegenwärtig ein sehr flottes Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft betrieben wird, ist wegen zur Ruhesetzung des jetzigen Inhabers von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.
[7654] E. Unrau, Zahntechniker.

Elbing.
Laden
in best. Geschäftslage mit groß. Räumlichkeiten u. Hofraum am geeignetsten z. Destillation oder andern Fabrikationen gleich od. spät. z. vermieth. ev. das Haus z. verkaufen. Näheres bei B. Clericus in Elbing, Alter Markt 24/25.

Ostseebad Zoppot.
Preiswerthe **Wohnungen** u. **Pensionen** weist nach der **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** [7680



Danziger Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Sonnabend, den 20. April 1895,
Abends 7 Uhr:
Sitzung
des
Westpreuss. Geschichtsvereins
in der Aula des städtischen Gymnasiums in **Danzig.**
Vortrag des Herrn Dr. **P. Simson** über:
Das Danziger Stadtregiment in 16. Jahrhuudert.
7730] **Der Vorstand.**

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. **Die Großstadtluft.**
Hierauf: **Wiener Walzer.**

Vorschriftsmäßige Schreibhefte liefere ich **18 Seiten** stark auf allerfeinstem **14pfündigem Canzleipapier** in allen Liniaturen mit 90 Pf. p. Dutzend, somit **billiger** wie jede Concurrenz. [7720
Sämmtliche **Schulbedarfsartikel** halte ebenfalls zu billigsten Preisen in großer Auswahl auf Lager.
Otto Hering, Marienwerderstr. 48.



Adressbuch von Graudenz
erscheint **neu** im **Juni 1895.**
Vorausbestellungen zu ermäßigtem Preise à 2 Mark (vom 1. Mai ab Preis 3 Mark) auf dasselbe, sowie **Inserat-Aufträge** nimmt schon jetzt entgegen [6573]
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

In vielen Schulen der Ostprovinzen **für die Hand der Kinder** eingeführt, erschien in **dritter Auflage:**
Geschichtsstoff
für die
einfachsten Volksschulverhältnisse
insbesondere für
1- u. 2klassige utraquistische Volksschulen
zusammengestellt von
G. Lange, Kgl. Kreisschulinspektor
Preis 25 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung
J. Koepke, Neumark Wpr.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Der Weg von der Chaussee nach Mühle Klodtken ist wieder passirbar. [7772

Pianinos
zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Dornröschen
best. Dank — Einverstanden — bestimmt!

Den durch die Postanstalten an den Eisenbahnstrecken Graudenz-Jablonowo, Graudenz-Laskowitz, Graudenz-Marienburg, Graudenz-Thorn, Jablonowo-Dt. Eylau, Jablonowo-Thorn und Laskowitz-Konitz, sowie in Czerwinsk, Mewe und Neuenburg zur Vertheilung gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine illustrirte Preisliste über **Fahrräder** der **Fahrrad-Werke Danzig**, Milchkannengasse 23 (Inhaber Hermann Kling) bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 90.

Graudenz, Donnerstag] [18. April 1895.

Die gute Sitte des Grüßens.

Es liegt tief im menschlichen Gemüthe, daß zwei Menschen, die einander auf einsamem Wege begegnen, sich in einem Gruße einen guten Wunsch zu einem gesegneten Morgen, oder Abend, oder einem ganzen Tage bieten. Darum gehört schon ein gutes Theil von Hochmuth oder Abgestumpftheit dazu, wenn Jemand theilnahmslos an dem anderen vorübergeht und dadurch kundgiebt, daß der andere für ihn garnicht da ist oder wenigstens nicht für werth erachtet wird, von ihm beachtet zu werden. Wie wohl thut es, in einem vorübergehenden Fremden einen freundlich gesinnten Menschen geschaut zu haben! Auf Wegen freilich, auf denen Massen von Menschen hin- und herziehen, wie in den Straßen der Stadt oder sonst an belebten Orten versteht es sich von selbst, daß nur Bekannte einander ein Zeichen wohlwollender Höflichkeit geben; aber auf den großen Landstraßen und den Wegen, die durch Dörfer führen, fordert die bestehende Sitte auch für Fremde eine wohlthuende Rücksicht, auch wenn diese trotz aller Freundlichkeit, mit der sie geboten wird, nicht anerkannt oder mit einer Gegengabe nicht vergolten werden sollte. Es war einer der größten Fortschritte in der menschlichen Kultur, als man anfing, in dem Fremden nicht mehr einen Feind zu erblicken — und Christus hat in dem barmherzigen Samariter für alle Zeiten ein Beispiel aufgestellt, daß wir den Fremden wie einen Bruder behandeln sollen. Es wird schon manchem, der durch ein Dorf gewandert ist, eine nicht geringe Freude gewesen sein, wenn er gefunden hat, daß namentlich die Dorfjugend geschult genug ist, jeder anständigen Person, die ihr begegnet, einen höflichen Gruß zu bieten, in gewinnendster Weise ihre Mütze zu ziehen und in anständigem Schritt an dem Fremdlinge vorüber zu ziehen. Welcher Unwille dagegen muß sich in dem Herzen des Wandernden regen, wenn er durch eine Schaar roher Kinder, die entweder nach der Schule wandern oder aus dieser auf ihrem Heimwege begriffen sind, sich hindurchdrängen muß, ohne daß irgend eins der Kinder von ihm Notiz nimmt oder ihm sogar auszuweichen sucht! Wie wird bei solcher Erfahrung sofort ein Schluß gemacht auf den ganzen Bildungsstand der Dorfbewohner, und in welchen Verdacht wird selbst die Schule gebracht, als ob sie nicht die nöthige Zucht für solche Kinder auszuüben vermöchte! Nun steht zwar fest, daß von der Schule aus die Mahnung zur Höflichkeit und zu einem anständigen Auftreten auf öffentlichen Wegen nicht fehlt, leider aber steht ebenso fest, daß in erschreckender Weise die Zuchtlosigkeit auch selbst unter den noch ganz jugendlichen Kindern zunimmt und der Verrohung, die sich auf öffentlichen Wegen durch Verhöhnen, Beschimpfen und Verlachen des Fremden breit macht, an manchen Orten oft kaum mehr gewehrt werden kann.

Nun brauchen wir zwar in dem gewöhnlichen Verkehr nicht die militärische Strenge, die dem Untergebenen bei Androhung schwerer Strafen auferlegt, dem Vorgesetzten die schuldige Ehre zu erweisen, aber nothwendig ist doch die Erhaltung von derartigen heilsamen Gebräuchen, die aus dem gesammten Volkscharakter herausgewachsen sind und viel dazu beizutragen vermögen, die Kluft zwischen den einzelnen Ständen zu überbrücken. Ein freundlicher Gruß, den der Gutsbesitzer oder Fabrikherr seinem schlichten Arbeiter, der Hochgestellte seinem Untergebenen, wenn er an ihn herantritt, bietet, wird für beide Theile eine Segensgabe, und mag manchen bitteren Gedanken, den Neid und Unzufriedenheit erzeugen, niederhalten. Der höhergebildete und vornehme Mann thut am besten, mit dem guten Beispiel voranzugehen und zuerst selbst zu grüßen, dann werden die Ungebildeten schon folgen und sich über ihre Unhöflichkeit ärgern. Am meisten ist aber auf das heranwachsende Geschlecht, und zwar je vornehmeren Kreisen es entstammt, mit desto größerem Nachdruck zu wirken. Die farbigen Mützen der Zöglinge unserer Mittelschulen und Gymnasien haben eine ganz besondere Kraft des Festsitzens auf dem Kopfe bekommen, selbst wenn sie erst einige Wochen die Zierde des hoffnungsvollen Sprößlings geworden sind, der kaum ins Leben getreten ist. In traurigem Gegensatz zum heidnischen Alterthume, dessen gute Sitten in der Kulturgeschichte recht geflissentlich hervorgehoben zu werden pflegen, und im Gegensatze zu dem biblischen Gebote: „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen" (3. Mos. 19,32) wird die Bedeutung aller Ehrfurcht auch selbst vor denen, die ihr graues Haar mit Ehren tragen, jetzt oft herabgewürdigt. Es scheint leider im Zuge der Zeit begründet zu sein, alte und verdiente Männer und Frauen nicht mehr anzuerkennen, ja sogar zu mißachten und ihnen die schuldige Ehrerbietung zu verweigern, so oft es ohne Nachtheil geschehen kann. Mit Nachdruck muß immer und immer allen Kreisen der Bevölkerung nahe gelegt werden, wie nöthig es ist, die Familien- und Schulzucht ernst zu nehmen und streng auszuüben, damit Alter, Weiblichkeit und Verdienst im Leben wieder zu gebührender Geltung gelangen und Ordnung und Anstand nicht ins Wanken kommen!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. April.

— Wegen Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 hat der Landwirthschaftliche Verein zu Mewe dem Reichstage vorstellig petitionirt. Der Verein wünscht eine Aenderung des Gesetzes in der Weise, daß für jeden Arbeiter ein Arbeitsbuch eingeführt werde, in welches die Ortsbehörde die Zahl der Arbeitstage eintragen solle; die Rente solle jährlich durch Umlage im Verhältniß der Einkommensteuer aufgebracht werden, während die Beiträge der Arbeiter vom Lohne abgezogen und an die „Hauptkasse" abgeführt würden. Die zu zahlende Rente solle ferner nach vier Klassen abgestuft werden; zur ersten Klasse gehören Arbeiter unter 20 Jahre und alle Frauen, zur zweiten Arbeiter über 20 Jahren und alle verheiratheten Arbeiter, zur dritten die Handwerker und zur vierten die Inspektoren und das Aufsichtspersonal in gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben. — Die Kommission hat, nachdem der zu der Berathung hinzugezogene Regierungs-Komissar, die Erklärung abgegeben hatte, daß im Bundesrathe eine Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bearbeitet werde, einstimmig beschlossen, dem Reichstage zu empfehlen, über die Petition des landwirthschaftlichen Vereins zu Mewe zur Tagesordnung überzugehen.

— Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Entscheidung getroffen, daß die Annahme von Ehrengaben und sonstigen Geschenken, welche Vorgesetzten von untergebenen Eisenbahn-Beamten oder -Arbeitern bei besonderen Anlässen (Dienstjubiläen 2c.) dargebracht werden sollen, nicht für angemessen erachtet wird und Sammlungen für solche Zwecke seitens der vorgesetzten Behörden nicht zuzulassen sind.

* — Durch rechtskräftig gewordenen Beschluß des Kreis-Ausschusses Strasburg sind die bisher zum forstfiskalischen Gutsbezirk Ruda gehörigen Theile dem Gutsbezirke Eichhorst, Rehberg, Neuhof, Kienheide, Klonowo und Slupp von diesen Bezirken abgetrennt und mit dem forstfiskalischen Gutsbezirk Adl. Brinsk vereinigt werden. Ferner für die Ortschaften Kozieblott und Besnitza vom forstfiskalischen Bezirk Adl. Brinsk abgetrennt und mit dem Gutsbezirk Ruda vereinigt worden.

— In dem an der Chausse Damerkow-Gr. Rakitt gelegenen Abbau Wottnogge ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

— Von den Gewinnen der Marienburger Schloßbau-Lotterie, deren Abholung mit dem 26. April verjährt, ist noch eine Anzahl im Gesammtwerthe von 10 700 Mk. bisher nicht abgeholt worden. Die säumigen Gewinner mögen sich daher beeilen.

— Zum Besuch des 7. Posener Provinziallandwehrfestes, welches am 15. und 16. Juni in Gnesen, in Verbindung mit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals stattfindet, werden ebenso, wie bei den vorangegangenen Provinziallandwehrfesten, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten Fahrpreisermäßigungen gewährt werden; es werden Rückfahrtskarten von allen Stationen der Provinz nach Gnesen zu den tarifmäßigen Preisen ausgegeben werden. Auch sind die Eisenbahndirektionen ermächtigt, für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen Fahrpreisermäßigungen von 50 Prozent zu gewähren.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postgehülfen: Donner in Schlochau, Hoffmann in Krojanke, Zoepke in Tuchel. Ernannt sind zu Büreau-Assistenten: die Ober-Postassistenten Bruchwitz in Köslin, Usarski in Bromberg, die Postassistenten Wollschläger in Bromberg, Mappe in Gumbinnen. Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Bütow und Bork in Stolp, Kempe in Köslin, Köller in Schlawe, Quade in Lauenburg i. P. Treptow in Neustettin, Hedtke in Stolp, Graffenberger in Goldap. Versetzt sind: die Postpraktikanten Barthold von Dirschau nach Graudenz, Pieper von Bromberg nach Konitz, Bahlcke von Danzig nach Kassel, Goltz von Danzig nach Graudenz; die Postassistenten Bigalk von Danzig nach Berlin, Hein von Tuchel nach Bromberg, Zander von Konitz nach Kreuz.

— [Von der Ostbahn.] Verliehen: Die Stelle des Vorstandes der Telegrapheninspektion in Bromberg dem Telegrapheninspektor Wietz, des Vorstandes der Betriebsinspektion I in Schneidemühl dem Regierungs- und Baurath Danziger, der Betriebsinspektion II in Schneidemühl dem Regierungs- und Baurath Winter der Betriebsinspektion I in Thorn dem Bau- und Betriebsinspektor Grevemeyer der Betriebsinspektion II in Thorn, dem Bau- und Betriebsinspektor Schlonski der Betriebsinspektion I in Inowrazlaw, dem Bau- und Betriebsinspektor Dietrich der Betriebsinspektion II in Bromberg, dem Bau- und Betriebsinspektor Kröber der Betriebsinspektion in Küstrin, dem Bau- und Betriebsinspektor Schröter und der Maschineninspektion in Thorn dem Bauinspektor Fitz. Ernannt: Regierungs- und Baurath Frankenfeld in Bromberg, Mitglied der Eisenbahndirektion zum Oberbaurath, Eisenbahnbauinspektor Schmidt in Bromberg und Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor von der Ohe in Stargard i. Pom. zu Regierungs- und Bauräthen; Eisenbahnsekretär Retzlaff in Bromberg zum Hauptkassenkassirer; Betriebssekretäre Bendler, Buchalski, Dück, Eckel, Fouquet, Gensicke, Häsler, Herrmann, Hörke, Hurtienne, Jäkel, Kästner, Kayser, Krienke, Lensch, Mach, Martini, Heinrich Nelte, Neufert, Odrian, Pioske, Raffel, Schattschneider, Schwendt, Max Schulz, Spode, Sterke, Stegemann, Syring, Albert Voigt, Waterstradt, Paul Weber, Winkelmann in Bromberg zu Eisenbahnsekretären; technischer Betriebssekretär Rietz in Bromberg zum technischen Eisenbahnsekretär; Bureaudiätare Ahrens, Bleske, Dieser, Engelhard, Jancke, Rietzschel, Schwartz in Bromberg zum Betriebssekretär; Zeichnerdiätare Gorgel und Voraß in Bromberg zu Eisenbahnzeichnern.

— Die Verwaltung des erledigten Landrathsamtes im Kreise Preußisch-Eylau ist dem Kreisdeputirten, Oberst z. D. und Rittergutsbesitzer v. Elern auf Bandels übertragen.

— Der Wasserbauinspektor Baurath Jakob in Zölp bei Saalfeld ist nach Potsdam versetzt, wo er die erlegte Wasserbauinspektor- und technische Mitgliedsstelle bei der Regierung übernimmt.

— Der General-Bureau-Vorsteher der Eisenbahn-Direktion Bromberg, Rechnungsrath Reiser, ist bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden zur Verfügung gestellt und an seiner Stelle der Eisenbahn-Sekretär Brand, bisher Bureau-Vorsteher bei dem Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Schneidemühl, zum Vorsteher des Centralbureaus der Eisenbahn-Direktion in Bromberg ernannt.

— Der Kreisschulinspektor v. Drygalski in Hohenstein ist in den neu einzurichtenden Kreisschulinspektions-Bezirk Lyck versetzt.

— Der Gymnasial-Hilfslehrer Dr. Kurth in Rogasen ist an das Realgymnasium in Fraustadt versetzt.

— Dem freiwilligen Hilfslehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig Kötz ist vom Magistrat zu Potsdam die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an der Realschule daselbst übertragen worden. — Zur Vertretung des auf 3 Monate beurlaubten Professors Hernekamp ist der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Keßler dem Gymnasium zu Neustadt zugewiesen worden.

— Der technische Lehrer Bieganski am Gymnasium zu Culm ist als Vorschullehrer an das Progymnasium in Schwetz und der Vorschullehrer Szuchmielski am Progymnasium zu Schwetz als technischer Lehrer an das Gymnasium zu Culm versetzt.

— Die Amtsrichter Knitter und Löffel in Posen sind als Landrichter an das dortige Landgericht versetzt. Der frühere Gerichtsassessor Aronsohn ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht Bromberg zugelassen. Der Referendar Kempner in Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Rechtsanwalt Kurschat in Pillkallen ist zum Notar ernannt.

— Dem Vollziehungsbeamten Jarke zu Pr. Stargard ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem pensionirten Gerichtsdiener Ehrhardt zu Riesenburg, früher zu Tiegenhof, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Herrn Eduard Goldbeck in Bromberg ist auf eine Vorrichtung, durch die der Kutscher in den Stand gesetzt wird, vom Bocke aus in Fällen von Gefahr durch einen Zug die Pferde vom Wagen zu trennen, ein Reichspatent ertheilt worden.

Culmer Stadtniederung, 16. April. Dem Lehrer Ziegler-Adl. Waldau ist von der Regierung die alleinige Schulstelle zu Gogolin verliehen.

8 **Riesenburg**, 16. April. Die ehemaligen Weberschüler entwickelten schon heute früh eine rege Thätigkeit. Das Weberdenkmal auf dem Schloßplatze wurde mit Fahnen, Emblemen und Laubgewinden geschmückt. Auch die Weberschule sowie das Krause-Denkmal haben Laubschmuck angelegt.

Neumark, 15. April. Am hiesigen Progymnasium wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres der wissenschaftliche Hilfslehrer Gutt aus Braunsberg die Vertretung des erkrankten Oberlehrers Luchmann übernehmen. Der im Oktober v. Js. hierher versetzte Oberlehrer Küster aus Löbau, der wegen einer Kur sein Amt hier nicht antreten konnte, wird am Progymnasium in Löbau bleiben.

Osche, 16. April. Die Bauthätigkeit wird in unserem Ort in diesem Jahre recht rege werden. Es sind eine Menge Baukonsense ertheilt. Ueberhaupt hat sich unser Ort in den letzten Jahren ganz bedeutend gehoben.

Schwetz, 16. April. Der gemischte Chor veranstaltete am Karfreitag zum Besten der inneren Einrichtung der neuen evangelischen Kirche in dieser eine geistliche Musikaufführung. Sowohl die vortrefflich eingeübten größeren Chorgesänge wie die Einzelvorträge nnd das Doppelquartett kamen aufs beste zur Geltung. Aber auch das Spiel auf der ausgezeichneten Orgel und besonders das Zusammenspiel mit der von Herrn Kapellmeister Nolte aus Graudenz geleiteten Kapelle, wirkten in hohem Maße erbauend.

Konitz, 16. April. Ein harter Schlag hat den Direktor des hiesigen königl. Gymnasiums, Herrn Prof. Dr Thomaschewski getroffen. Sein hoffnungsvoller Sohn, Assistenzarzt Dr. Roman Th., ist in Monaco, wohin er von München aus zu einer ärztlichen Konsulation berufen war, vom Typhus dahingerafft worden.

Tuchel, 15. April. (D. Z.) Gestern gegen 12 Uhr Nachts traf hier die telephonische Meldung ein, daß in Rudamühl die große Wassermühle in Brand gerathen sei. Sofort wurde die Bürgerschaft alarmirt, und in kürzester Zeit wurden die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Spritze und eine städtische Spritze zur Brandstelle entsendet. Kurz darauf traf auch Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher bei Herrn Landrath v. Glasenapp zum Besuche weilte, mit letzterem auf der Brandstelle ein und kümmerte sich eingehend um die energisch betriebenen Löscharbeiten, hier und dort eine zweckmäßige Anordnung treffend. Die innere Einrichtung der Mühle wurde vollständig vom Feuer zerstört. Die umstehenden Gebäude, welche bei dem starken Winde sehr gefährdet waren, wurden gerettet. — Ein hier von einer katholischen Dame erbautes Gebäude ist dem Orden der grauen Schwestern in Breslau von der Erbauerin geschenkt worden. Es wird demnächst von einigen Ordensschwestern bezogen werden, welche sich der Krankenpflege widmen sollen.

Schlochau, 16. April. Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Kolatzki von seiner Frau und seiner Tochter arg mißhandelt und aus der Wohnung hinausgetrieben, so daß er die ganze Nacht im Freien zubringen mußte. Am Morgen als man ihn in seine Wohnung brachte, starb er nach kurzer Zeit. Die gerichtliche Leichenschau ist angeordnet.

Aus dem Kreise Karthaus, 16. April. Durch die ungeheuren Schneemassen sind in unserer Gegend fast zwei Drittel der Wintersaaten verloren, und man hat mit dem Umpflügen des Winterroggens begonnen.

∠ **Krojanke**, 16. April. Die Kleeschläge sind hier allgemein gut durch den Winter gekommen und weisen bis auf geringe Ausnahmen recht kräftige Pflanzen auf. Der Saatenstand hingegen läßt viel zu wünschen übrig, da die schwache Pflanze sich nur sehr langsam erholt und ein Aufkommen der kranken nunmehr aussichtslos geworden ist.

Aus dem Kreise Danziger Niederung, 16. April. Heute wurde der fiskalische Dampfbagger „Fafner" zur Beseitigung der Hindernisse in der Strom- und Schifffahrtsrinne bei der Abzweigung des neuen Weichselmündungarms nach Einlage geschafft.

Zoppot. Die vom Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins geplante Wohlthätigkeitsvorstellung ist auf den 27. d. M. verschoben worden.

Elbing, 16. April. Als dieser Tage auf der Schmidt'schen Ziegelei in Lenzen mehrere Arbeiter mit dem Beschweren des ins Haff führenden Steges beschäftigt waren, löste sich plötzlich ein Bock, die Unterlage brach und zwei Lowrys mit zwei Leuten stürzten ins Haff. Einem von diesen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, der andere, Franz Bollow aus Tolkemit, ertrank.

+ **Pillau**, 16. April. Der Bezirksausschuß zu Königsberg hat die Ordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer für Pillau genehmigt, indessen nur bis zum 1. April 1900.

+ **Aus dem Samlande**, 16. April. Seit drei Jahren hat bekanntlich die Bernsteinfischerei und Taucherei in Schwarzort am Kurischen Haff, welche von der Firma Stantien und Becker betrieben wurde, aufgehört, und es dürfte interessiren, welche Pachterträge dem Staate aus diesem Industriezweig zugeflossen sind. Seit 550 Jahren bis auf den heutigen Tag macht der Staat sein alleiniges Recht auf den Bernstein geltend, er kaufte ihn Jahrhunderte lang selbst von den Strandbewohnern, die die vom Haff ausgeworfenen Stücke sammelten, an, und verkaufte ihn dann weiter, und erst seit den letzten achtzig Jahren hat er die Bernsteingewinnung an der ganzen samländischen Küste an die Firma Stantien und Becker verpachtet. Durch die Genialität der Pächter wurden dem Haffgrunde nun Schätze abgewonnen, die man früher in das Märchenreich verwiesen hätte; denn während früher, als die Regierung den geschöpften und gesammelten Bernstein selbst kaufte, jährlich nur 5000 bis 7000 Kilogramm gewonnen wurden, brachte es die Firma Stantien und Becker jährlich vorerst auf 20000, dann 30000, 35 000 und seit dem Jahre 1883 auf 75000 Kilogramm. Die Pachtsumme der Firma betrug in den ersten zehn Jahren 15000 Mk. jährlich, dann 20, 35 und 80000 Mk., seit dem Jahre 1872 bis 1883 sogar 200000 Mk. und seit dieser Zeit bis zur Auflösung des Etablissements 280000 Mk. jährlich. Was das Graben nach Bernstein am Weststrande anbetrifft, so handhabten es noch von 1867—1870 die anwohnenden Grundbesitzer gegen eine Pachtsumme von 13500 Mk., von 1870 ab die Firma Stantien und Becker für jährlich 15000 Mark. Im Jahre 1870 wurde das Bernsteinbergwerk in Palmnicken angelegt, und hier zahlte die Firma bis zum Jahre 1876 pro Morgen 15000 Mark, später 18000 Mark. Der gegenwärtige Vertrag zwischen der Regierung und der Firma läuft noch bis zum Jahre 1901, und bis dahin zahlt die Firma die riesige Summe von 50000 Mk. pro Morgen, mindestens aber eine Pachtsumme von 300000 Mark jährlich. Nach den Berechnungen hat die Firma Stantien und Becker an den Staat seit ihrem Bestehen in Schwarzort und Palmnicken mehr als neun Millionen Mark als Pacht bezahlt. Die Ausbeute in Palmnicken wird aber schon schwächer, doch sind im vergangenen Herbste zwischen Palmnicken, Kraxtepellen und Groß-Hubnicken weitere Bernsteinablagerungen entdeckt worden, so daß schon jetzt mit der Anlage zweier neuen Bergwerke begonnen worden ist.

Eydtkuhnen, 16. April. Dem Grundbesitzer K. zu U. waren in den letzten Nächten öfters Rüben und Kartoffeln aus dem unverschlossenen Keller gestohlen worden. Als der Dieb nun vorgestern Nacht an der Ausführung seines Vorhabens durch ein starkes Schloß gehindert wurde, schrieb er an die Kellerthür: „Wer seine Thür offen läßt, bezahlt 1 Mk. Strafe, welche in Rüben und Kartoffeln zu leisten ist." Man hofft, durch diese Mahnung dem Dieb auf die Spur zu kommen.

Bromberg, 16. April. Am Gründonnerstag fand in Gegenwart vieler Leidtragender die Beerdigung des Rentiers Karl Timm statt. Von hier, aus verschiedenen Kreisen unserer Provinz und aus der westpreußischen Heimath des Verstorbenen waren eine Menge prachtvolle Kranzspenden eingetroffen. Der Verstorbene, der ein Alter von 95 Jahren erreichte, gehörte die letzten 40 Jahre als Bürger unserer Stadt an. Herr Timm, der, wie mitgetheilt, 1847 und 1848 den vereinigten Landständen angehörte, war Mitglied der Fraktion Vincke, die eine Konstitution nach englischem Muster für Preußen anstrebte. In den 50er Jahren war Herr Timm im Flatower Kreise „Gutsnachbar" des Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaiser Wilhelms I., mit dem er, da er verschiedene Ehrenämter im Kreise bekleidete, wiederholt in Berührung kam.

Bromberg, 16. April. Die Ortschaft Drewce, Landkreis Bromberg, ist aus dem Kirchenverbande Cielle aus- und in die seit dem 1. d. M. ins Leben getretene Parochie Lochowo eingepfarrt worden. Da nun die evangelischen Bewohner des Dorfes Drewce zu dem im Jahre 1892 erfolgten Bau der Kirche in Cielle erhebliche Baubeiträge gezahlt haben und jetzt in der neuen Gemeinde wieder zum Bau eines Gotteshauses beisteuern sollen, so will die Gemeinde gegen diese Umpfarrung Widerspruch erheben.

Krone a. Br., 16. April. Mit dem Rest des Oberbaues der Kleinbahnlinie Bromberg-Krone von der Kleinbahnbrücke bis zum Kroner Bahnhofe ist jetzt begonnen. Die Arbeiten dürften in Kürze beendet sein, sodaß der für Mitte Mai angesetzte Termin für die Eröffnung der Strecke inne gehalten werden könnte.

P **Schulitz**, 16. April. Nachdem die Weichsel in ihre Ufer zurückgetreten ist, erkennt man den ungeheuren Schaden, welchen das Hochwasser und der Eisgang an unserer Weichseluferbahn angerichtet hat, erst ganz. Der größte Theil der Schwellen und Schienen hängt in der Luft, da der Kies und zum Theil auch die Schüttung vom Wasser fortgeschwemmt worden ist. Die Chaussee zur Fähre hat auch stark gelitten.

Posen, 16. April. Gegen die Rittergutsbesitzer Richard Gröger-Nagradowice und Karl Mikulski-Siekierki, welche sich am 4. Dezember 1893 auf dem Hofe des Hüttner'schen Hotels zu Schroda gegenseitig durch Revolverschüsse schwer verletzt hatten, ist nunmehr der Verhandlungstermin vor der hiesigen Strafkammer anberaumt worden, nachdem die schweren Verletzungen, die namentlich Mikulski davongetragen, jetzt theilweise geheilt sind. Gröger ist außerdem beschuldigt, zehn Tage vor dem Vorfall den Rittergutsbesitzer B. auf S. zum Pistolenduell herausgefordert zu haben.

Posen, 16. April. Die Beamten der Bahnpost von Posen nach Bromberg, welche am 13. April Nachm. mit dem Zuge 89 Posen verlassen hatte, nahmen, als sie in die Nähe der Station Mogilno gelangt waren, wahr, daß der Bahnpostwagen sich mit Rauch füllte. Als der Zug zum Stehen gebracht war, schlug von der Decke die helle Flamme in den Wagen hinein. Mit Hilfe des Zugpersonals wurde das Feuer bald gelöscht. Nach Ansicht des Bahnpersonals kann der Brand nur dadurch entstanden sein, daß ein Wagenreiniger auf dem Wagendache Putzwolle hat liegen lassen, welche durch Funken aus der Maschine entzündet wurde. Postsendungen sind weder durch das Feuer noch durch die Löscharbeiten beschädigt worden.

Schrimm, 15. April. Beim Reinigen der Kloakengrube wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, als dessen Mutter ein Dienstmädchen ermittelt worden ist.

Stolp, 16. April. Vor länger als Jahresfrist wurde hier von einer Gesellschaft größerer Milchproduzenten eine Molkerei-Genossenschaft gegründet, die beabsichtigte, möglichst alle hiesigen und benachbarten Milchproduzenten als Genossen zu gewinnen, um, wie man offen aussprach, demnächst den Milchpreis von 12 auf 15 Pf. pro Liter erhöhen zu können. Trotz wiederholter Bemühungen ist dies nicht gelungen. Nachdem vor einigen Wochen die Genossenschaft nochmals den vergeblichen Versuch gemacht hatte, die Konkurrenz der „Planwagen" zu beseitigen, ermäßigte sie die Milchpreise auf 10 Pfg. pro Liter und den der Butter auf 1 Mk. pro Pfund.

h **Köslin**, 16. April. Die Wahlagitation ist jetzt von allen Parteien begonnen. Die Antisemiten, die die Ersten auf dem Platze sein wollten, sind dadurch, daß kein einziger Wirth sein Lokal für antisemitische Versammlungen hergeben will, lahmgelegt. Die Liberalen werden morgen eine öffentliche Versammlung abhalten, in der ihr Kandidat Geheimer Baurath a. D. Beniot, und der Reichstagsabgeordnete Pachnicke sprechen werden. Am Sonnabend hält sodann der Bund der Landwirthe eine Versammlung ab, um über die Aufstellung eines Kandidaten Beschluß zu fassen. Es ist zweifellos, daß der Bund den bisherigen konservativen Abgeordneten Landrath v. Gerlach-Parsow, der Bezirksvorsitzender des Bundes ist, als Kandidaten aufstellen wird.

Das Rentier Schöllner'sche Ehepaar beging heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaar die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

Verschiedenes.

— [Ausbruch des Wahnsinns.] Ein trauriges Verhängniß ist kürzlich über die Familie des Oekonomen Elstner in Wetzwalde bei Zittau hereingebrochen. Binnen wenigen Tagen wurden nicht weniger als vier Familienmitglieder wahnsinnig: die Ehefrau, zwei Töchter und ein Sohn Elstners. Bei allen brach kurz nach einander die Tobsucht so heftig aus, daß vier starke Männer die größte Mühe hatten, sie zu halten. Die Kranken sind bereits in eine Irrenanstalt übergeführt worden.

— Der Rekrut, welcher neulich den aus dem Fuhlsbütteler Zuchthaus entflohenen Arbeiter Palme erschossen hat, ist nach dem „Hamb. Fremdenbl." „wegen bewiesener Pflichttreue und Geschicklichkeit" vor der Front der vierten Kompagnie zum Gefreiten ernannt worden.

— Das Dampf-Dreirad ist das Neueste, was uns die Technik bescheert hat. So angenehm schon das Dampf-Zweirad ist, so ist dessen Benutzung doch mehr oder weniger gefährlich. Das Dampf-Dreirad schließt die Vorzüge aller Fahrradsysteme in sich ein: Geschwindigkeit, Sicherheit, Beweglichkeit auf allen Wegen. Auf den Beschauer macht es einen eigenthümlichen Eindruck, den Fahrer ruhig auf seinem Sattel sitzend in Eile dahinfahren zu sehen. Der kleine Motor besteht aus zwei Cylindern, welche ihre Bewegung auf die beiden großen Räder des Dreirades übertragen. Der Kessel ist direkt hinter der Maschine angebracht, von kugelförmiger Gestalt, aus Stahl hergestellt und vollkommen mit Asbest bedeckt. Wenn die Maschine in Gang kommen soll, wird die brennbare Flüssigkeit entzündet und schon nach 15 Minuten ist der Druck im Kessel groß genug, um den Motor zu treiben. Vorstehende Mittheilung geht uns von dem Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz zu, das den Lesern des „Geselligen" gern kostenlose Auskunft in Patentangelegenheiten ertheilt.

— [Was ist mit scheintodten Bienen anzufangen?] Scheintodte Bienen, die dem Verhungern nahe sind, weil sie die Waben im Wintersitze ausgezehrt haben und wegen der Kälte nicht zu den Honigtafeln kommen konnten, werden in geheizte, finstere Lokale gestellt und dort mit lauwarmem Futter bespritzt, dann, sobald sie wieder brausen, tüchtig aufgefüttert und mit Vorrath versehen. Bienen, die 48 Stunden und darüber erstarrt sind, kommen nicht mehr zum Leben.

— [Postkartenkorrespondenz aus dem Berliner Viehhof.] „Rindvieh im Preise gestiegen. Sehen Sie sich vor. Wenn Sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich." — „Alle Schweine auf den Bahnhof bestellt, Sie erwarte ich auch. Ich kann erst morgen kommen, weil Personenzug keine Ochsen mitnimmt."

Büchertisch.

— Ein ungemein vielseitiges und dabei in jeder einzelnen Abtheilung durchaus praktisches Lehr- und Nachschlagebuch für Landwirthinnen hat Frau Helene Dormeyer in Eberswalde unter dem Titel „Zur Stütze der Hausfrau" in dem bekannten landwirthschaftlichen Verlage von Paul Parey-Berlin herausgegeben. Das Werk erhält auf 500 Seiten mit über 250 Textabbildungen und ist ein wirklicher Schatz für Landwirthsfrauen, aber auch Städterinnen werden ihre Freude daran haben. Die häusliche Wirthschaft, die äußere Wirthschaft (Züchterei, Molkerei 2c.), die Küche sind auf das Eingehendste behandelt, aber auch der Gesundheitspflege und der Geselligkeit ist Raum gewährt. Preis des Buches gebunden 6 Mk.

— Eine neue verbesserte Auflage der „Praktischen Zahnlehre zur Altersbestimmung der Pferde," herausgegeben von Direktor A. v. Renesse zu Münster i. W., ist soeben erschienen. Sie enthält und erklärt alle wichtigen Stadien des Pferdesalters, von 6 Wochen bis zu 30 Jahren. Ferner ist angegeben, wie man gefälschte Zähne an Pferden erkennt, und eine Tabelle enthält die gesetzlichen Gewährsfehler und deren Zeitdauer.

— Neben den Fortsetzungen der beiden großen spannenden Romane „Schuldner" von A. v. Klinckowström und „der Erbe von Ballantran" von R. Stevenson enthält die Aprilnummer der Velhagen u. Klasing'schen Monatshefte eine ansprechende Erzählung von Paul Lanz, die „Wilder Urlaub" betitelt ist und in der germanischen Urzeit spielt. Feuilletonistische Beiträge und stimmungsvolle Gedichte beliebter Schriftsteller, Plaudereien über das Theaterleben der Großstadt von Paul v. Szczepanski, der auch über die letzten Erscheinungen des Büchermarktes kritische Musterung hält, machen die Lektüre des Heftes sehr anziehend. Neben diesen unterhaltenden Beiträgen enthält die Nummer eine Menge sauber ausgeführter zum Theil farbiger Illustrationen, von denen besonders die bildliche Wiedergabe der farbigen Bismarckbüste von Harro Magnussen das Auge fesselt. Bei dem reichen und wirklich gediegenen Inhalt der Velhagen und Klassing'schen Monatshefte ist der sonst für Zeitschriften ziemlich bedeutende Preis von 1,25 Mk. für das Heft nicht zu hoch gegriffen. Allen denen, die ihre „geistige Nahrung" nicht aus der Leihbibliothek zu beziehen pflegen, sei die Anschaffung der „Monatshefte" bestens empfohlen.

Schweizerstellen-Gesuch.
2 verh. u. 2 ledige Schweizer suchen sofort u. 1. Mai Stellung durch Kreß, Schweizer-Bureau in Nahmgeist bei Schönfeld Opr. Herrschaften kostenfrei.

Ein tüchtiger Müller
30 J. alt, verheirathet, sucht gestützt auf gute Zeugnisse in einer kleinen Mühle als Werkführer oder in einer großen Mühle als Geselle dauernde Stellung.
Müller Holsowski, [7581
in Riwalde b. Pr. Stargard Westpr.

Stellungs-Gesuch.
Ein tüchtiger Melker und Viehpfleger sucht per sofort eine Freistelle als **Stallschweizer.** Zu erfragen bei
7265] S. Bieri, Stuhm.

Gesucht für bald ein evangelischer
Hauslehrer
auf's Land für 3 Kinder bei mäßigen Ansprüchen. Meldg. unter Nr. 7505 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reisestelle
für ein altes, gut eingeführtes Haus der Spirituosen-Branche ist per bald oder später vacant. Bewerber werden gebeten, ihre Meld. m. Gehaltsanspr. u. Abschrift der Zeugnisse briefl. mit d. Aufschrift Nr. 7659 d. d. Expedition d. Geselligen einzusenden.

Für mein **Tuch-, Manufaktur-** und **Modewaaren-Geschäft** suche ich zum 15. Mai einen **durchaus** [7278]
tüchtigen Verkäufer
welcher der **polnischen Sprache vollständig** mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Photographie erbeten.
Moritz Rosenthal, Bischofsburg.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche per sofort ein tüchtigen [7508
Verkäufer und Lageristen.
Ferner zum Aufsuchen von Privatkundschaft einen tüchtigen
Detailreisenden
Gehalt 600 Mk. pro anno, fr. Station.
Ein Lehrling
bei freier Station kann ebenfalls sofort eintreten.
Nur solche belieben ihre Offerten nebst Photographie und Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit einzureichen, die sofort eintreten können.
D. Gerber, Mühlhausen Opr.

Ein tüchtiger Verkäufer sowie zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung (mos.), für mein Herren- und Knaben-Confektions-, Hut-, Wäsche- und Stiefel-Geschäft **sofort** gesucht. J. Klein, Schneidemühl.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft von sofort eine dauernde Stellung. L. Hirschfeld,
7743] Allenstein.

Ich suche per sofort einen [7755
jungen Mann
welcher ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, im Besitze guter Zeugnisse, für mein Geschäft zu engagiren.
Max Fischer, Allenstein,
Manufaktur-, Tuch- und Confektions-Geschäft.

Einen jüngeren, äußerst tüchtigen
jungen Mann
sucht für sein Colonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt [7420
St. Sujkowski, Briesen Wpr.
Polnische Sprache Bedingung.

Ein jüngerer [7690
Materialist
kath. und der poln. Sprache mächtig, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort eventl. vom 1. Mai eintreten. A. Wiersbowski, Berent.

Für die Abtheilung meines Arbeiter-Confektions-Geschäftes en-gross suche ich zum sofortigen Antritt einen
jüngeren Commis
der an fleißiges Arbeiten gewöhnt ist, eine gute Handschrift schreibt, treu und zuverlässig ist. Poln. Sprache erwünscht.
7746] J. Biesenthal, Thorn.

Einen jüngeren Commis
der eben seine Lehrzeit in ein. Colonial- und Delikatessen-Geschäft beendigt hat und etwas polnisch spricht, sucht zum 1. Mai. [7653
Herm. Hoefert, Ortelsburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche, womöglich von sofort, einen jüngeren [7218
Commis
tüchtigen Verkäufer, mosaisch.
Bernhard Rosemann, Heilsberg Ov.

Faßkellner, Zapfer, mit Kaution 200—300 Mk., junge Leute, d. sich dazu eignen, monatl. Gehalt 60—70 Mk. u. freie Station, sucht Agent H. Haase, Königsberg i. Pr., Steindamm 142. Bitte 20 Pf.-Marke beizulegen. [7791

Junger Conditorgehilfe
sofort gesucht. [7775
Wiener Café, Graudenz.
Robert Tennig.

Malergeh. erh. dauernde Beschäftig. bei W. Timreck, Neustadt Westpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [7677
Brauergehilfe
findet per sofort dauernde Beschäftigung.
Brauerei Rosenberg Wpr.

Suche für meine Bäckerei einen
zuverlässigen Werkmeister.
H. Hellwig, Marienwerder.

Einen tüchtigen, zuverlässigen [7784
Ofenarbeiter
sucht F. Manthey, Bäckermeister. Graudenz, Langestraße 4.

Ein Barbiergehilfe kann eintreten. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 18. [7701

Tüchtiger Barbiergehilfe
findet von sofort oder später dauernde Stellung bei [7669
L. Tendler, Friseur. Elbing.

Tapeziergehilfe
findet dauernde Beschäftigung. [7717
G. Altrock, Graudenz.

Ein unverheiratheter [7431]
Gärtner
bef. Gemüsebau, von gleich gesucht. Persönliche Vorstellung. Gawlowitz bei Rehden.

Ein älterer
unverh. Gärtner
selbstständiger Arbeiter, wird von sofort gesucht. W. Schultz, Notzendorf
7486] per Altfelde Wpr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Gärtner
findet zum 1. Mai bezw. sofort Stellung in Saluskeu bei Neidenburg Ostpr. Gehalt 240 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. [7662

In Dom. Stein bei Dt. Eylau wird zu sofort ein sofort ein verheiratheter
Gärtner
mit Scharwerker und Burschen gesucht.

Ein in Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht erfahrener unverh.
Gärtner
mit guten langjährigen Zeugnissen, findet sofort Stellung in [7655
Goldenau, Kreis Lyck.

Gärtner gesucht.
Unterzeichnete Anstalt sucht einen unverheiratheten, etwa 25 Jahre alten, gelernten Gärtner, womöglich Soldat gewesen, als Hilfsaufseher. Besoldung monatlich 60 bis 70 Mark und ein Wohnzimmer in der Anstalt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen baldigst erbeten. [7477
Provinzial-Besserungs-Anstalt Konitz.

Einen tüchtigen, soliden [7735
Schornsteinfegergesellen
sucht von sofort
O. Bertram, Schornsteinfegermeister, Culmsee.

2 Sattlergesellen sowie 2 Lehrlinge
sucht Albrecht, Schwetz a/W.

Ein Sattlergeselle
der sich bei der Wagenarbeit zu vervollkommenen gedenkt, f. v. sof. dauernde Beschäftig. b. wenig. Verdienst. Off. w. u. Nr. 7702 a. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein Sattler-Geselle
der tüchtig auf Wagen- und Polsterarbeit ist findet Stellung bei [7754
R. Gebel, Briesen Wpr.
Daselbst finden auch 1—2 Lehrlinge Stellung.

3 Sattlergesellen
finden von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [7266
R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Ostpr.

Ein junger kräftiger [7421
Müllergeselle
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort Stellung in Nieder-Schridlau b. Gr. Liniewo. Gehalt 30 Mark monatlich und freie Station.
Oscar Burandt.

Ein jüngerer, stets nüchterner **Müllergeselle, Kundenmüller.** w. von sof. als Erster gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Altersang. z. richten nach Mühle Puelz.

Ein tüchtiger, nüchterner [7656]
Windmüllergeselle
der seine Brauchbarkeit durch gute und langjährige Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 1. Mai dauernde u. lohnende Beschäftigung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Ellerwalde bei Sedlinen.
W. Nehring.

Ein tücht. Müllergeselle
guter Schärfer, findet bei 30 Mark Gehalt monatl. zu sofort dauernde Stellung in Karczewo Mühle bei Gostoczin, Kreis Tuchel. [7586]

Ein Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung. Reisegeld bewilligt. [7768
C. Latell, Glasermeister.

Tüchtige Rock-, Hosen- u. Westenarbeiter
auf Stückarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Kaufm. Cohn's Nachf. Jul. Lewinsohn, Neumark Wpr. [7522

Mehrere **tüchtige** [7686
Former
finden dauernde Beschäftigung.
Theodor Ruhnau, Wehlau Opr.

Tüchtige Schmiede
im Maschinen- oder Pflugbau erfahren, können sofort eintreten bei [7689
Romanowski & Tiedtke, Mehlsack Ostpr.

2 Schmiedegesellen
1 Schirrmeister auf Wagenbau und **ein tüchtiger Hufbeschlagschmied,** finden v. sof. bei hohem Lohn dauernde Stellung bei F. Richter, Schmiedemstr.
Elbing, Gr. Luftgr.

Zwei tüchtige [7681
Schmiedegesellen
die selbstständig am Feuer arbeiten können, finden sofort dauernde Beschäftigung.
M. Skibniewski, Schmiedemeister, Soldau Opr.

Ein tüchtigen **Gesellen** und einen **Lehrling** sucht von sofort Schmiedemstr. Samorski, Ortelsburg Ostpr.

Tüchtiger Feuerschmied
findet sofort Stellung bei Albrecht, Hufbeschlaglehrschm., Marienwerder.

Einen ordentlichen [7507
Klempnergesellen und einen Lehrling
sucht W. Paulini, Klempnermstr., Lötzen Opr.

2 gute Uniform-Schneidergesellen und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei Esch, Schuhmacherstraße 15. Graudenz.

Zwei Schneider-Gesellen
sucht A. Bartel, Gartenstr. 26.

Zwei Ziegeleiarbeiter u. ein Lehrling
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn in Petersdorf bei Bahnhof Ostrowitt.
[7694] Borowski, Ziegeleibesitzer.

Suche sofort einen durchaus zuverlässigen, mit gut. Zeugnissen versehenen,
unverheiratheten Kutscher
früherer Kavallerist bevorzugt. Meld. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen w. unt. Nr. 7436 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einige tüchtige, ordentliche
Eisenbahnvorarbeiter
mit allen Oberbau-Unterhaltungsarbeiten vertraut, werden gesucht.
Meldungen an das Bauamt der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn in Dt. Eylau. [7181

Ein Hausmann
kann sich melden bei [7661]
Kalcher & Conrad, Herrenstr.

Nüchternen, ordentlichen **Hausmann** (Kutscher) sucht per 1 Mai [7571
C. Weber, Feste Graudenz.

Per 1. Juli habe schon jetzt einige in Beamtenkreisen beliebte **Stellungen für unverheir., erste Wirthschafts-Beamte** zu vergeben. [7751
G. Böhrer, Danzig.

Ein zweiter Beamter
evangl., nicht zu jung, findet gleich Stellung in Blonaken bei Christburg. Abschrift der Zeugnisse einzuschicken.
7461] Donner.

Per 1. Juni suche einen zur selbstst. Wirthschaftsführung befähigten, unverh.
Inspektor
gegen 600 Mk. Gehalt eventl. Tantieme.
7750] G. Böhrer, Danzig.

Ein tüchtiger [7417
evangl. Wirthschafter
findet von sofort Stellung in Stangenberg b. Nikolaiken Wpr.

Gesucht wird von sofort ein brauchbarer, evangelischer
unverh. Inspektor.
Offerten mit nur guten Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. unter Nr. 7281 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Eleve
aus guter Familie von sofort gesucht bei Familienanschluß. Pension 300 Mk. Off. unter Nr. 6759 an die Expedition des Geselligen.

Verheir. und ledige **Schweizer** sucht und placirt jeder Zeit Kreß, Schweizer-Bureau in Nahmgeist bei Schönfeld Opr. [7699
Herrschaften kostenfrei.

Für meine kleine Wirthschaft suche ich von **sofort** einen in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen ledigen
Hofmann
der **selbst Hand anlegt,** zu engagiren. Frau Wwe. Kirsch, Bischofswerder Wpr. Ebendaselbst ist eine gut erhaltene
Zinkbadewanne
zu verkaufen. [7683]

10 Männer und 10 b. 12 Jungen u. Mädchen
zum baldigen Antritt gesucht. Unternehmer wollen sich persönlich melden. Dom. Gr. Rosainen b. Marienwerder.

Zwei Lehrlinge
suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt. [7591] D. Scharlach, Lyck.

Ein Lehrling
mit den nöthigsten Schulkenntn. vers., findet in m. Tuch-, Manufakt.- u. Conf.-Gesch. per sofort ev. 1. Mai cr. Stellung.
7285] J. Laske, Schöneck Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche z. baldigen Antritt **einen Lehrling.**
R. Fürstenberg, Lauenburg i. Pom.

Lehrlinge
können eintreten. B. Schultz, Maler.

Zwei bis drei Lehrlinge
welche Lust haben die **Klempnerei u. Dachdeckerei** gründlich zu erlernen, können **sofort** eintreten bei 7350]
C. Ulmer, Klempnermstr., Culmsee.

Ein Lehrling
kann sich melden bei [7774
Goldarbeiter Oswald Früngel.

Lehrling
mit guter Schulbildung suchen zum sofortigen Eintritt [7757
Wollstein & Co., Nakel (Netze),
Destillation, Colonial-Waaren- und Delikatessen-Handlung.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort oder 1. Mai cr. [7695
einen Lehrling.
Otto Nehring, Riesenburg Wstpr.

Einen **Lehrling** und einen **Laufburschen** f. v. gl. C. Radtke, Bäckermstr. Feste Courbiere (Graudenz.)

Lehrlinge
können eintreten bei [7716
A. F. Teschke, Maler. Graudenz.

In meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet ein [7271]
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, unt. günstig. Bedingungen. Aufnahme.
H. Bohm, Seeburg Opr.

Suche sofort [7665
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (Photographie einzuschicken.)
Hotel Raeschke, Schulitz.

Für ein größeres Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft wird ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen ges. Offert. erb. u. **N. T.** a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung kann sofort eintreten. [7354
Jaques Lehmann,
Kaufhaus Hohenzollern, Bromberg.



Suche für ein junges
Mädchen
welches in meinem Putz-, Weiß-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft als Verkäuferin thätig war, Stellung.
7411] Wrage, Dt. Krone.
Meldungen erbeten an Frl. Clara Achterberg, Dt. Krone.

E. j., anst. **Mädchen,** 20 J. alt, ehrl., treu u. fleißig, s. z. 1. Mai St. z. Erl. resp. Vervollk. d. Wirthsch. a. e. gr. Gute u. beansp. etw. Geh., aber nach Uebereinkunft m. den Herrschaften. Ad.: Bahnbeamter Stern, Strecke Mühlhausen Nr. 59, Opr.

Ein älteres erfahrenes [7678
Wirthschaftsfräulein
welches eine Reihe von Jahren der Hotelküche sowie mehreren Weinstuben nebst Leitung der Wirthschaft selbstständig vorgestanden hat und beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen sucht anderweitig Stellung. Meldungen zu richten an
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

Eine Wirthin
sucht per sofort Stellung durch [7765
Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Ein jüd. junges Mädchen
aus achtbarer Familie, in all. Zweigen der Wirthschaft gut vertraut u. bewand. in Handarbeiten, sucht sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf großes Gehalt gesehen als gute Behandlung. Off. sub J. K. postlagernd Posen erbeten. [7234

Das Stellen-Vermittel.-Bureau
für weibl. **Hausofficianten, Königsberg i. Pr.,** Sackh. Kirchenstr. 25, 1 l. (Ecke Ziegelstraße), empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Stadt u. Provinz sowie den stellensuchenden Damen, unt. Zusicherung billiger und reeller Bedienung. [7736]

Gesucht wird von sogleich eine evgl.,
musik. Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 11 J. Geh. 300 Mk. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 7742 an die Exp. des Ges. erb.

Buchhalterin.
Gesucht wird eine Dame in vorgerückteren Jahren, die in allen Comtoir-Arbeiten gewandt ist. Doppelte Buchführung, Kasse, Abschlüsse 2c. selbstständig zuverlässig auszuführen im Stande ist. Meldungen unter Nr. 7608 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten. Photographie verbeten.

Für meine Gastwirthschaft, suche ich per 1. Mai auch später, ein **ord.** sittl. Mädchen, polnisch sprechend, als
Verkäuferin.
7666] H. Haase, Mewe.

Gewdt. Verkäuf. f. ff. Wurstgesch., Landw., Meierinn., Stützen, Lehamamsell's f. ff. Küche sucht d. concessionirte Stellen-Bureau von Frau **Haberecht, Königsberg i. Pr.,** Brodbänkenst. 18/19.

Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft ein [7714
jüd. Lehrmädchen
auf meine Kosten.
T. Daniel, Schwarzenau Wpr.

Sofort gesucht evangel., gebildetes
junges Mädchen
zur Stütze auf Rittergut Westpreußen. Leichte Stelle, weil keine Außenwirthschaft, außer Federvieh zum Bedarf. Muß selbstständig gut kochen können. Gehalt 150 Mk., im zweiten Jahre 180 Mark. Familienanschluß. Offerten mit Photographie und kurzem Lebenslauf werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7692 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur Erlernung der feinen Küche findet ein junges, anständiges
Mädchen
Aufnahme im Löwenbräu Thorn. Briefe s. z. richt. an Frau Olga Boß, Thorn, Baderstr. 19. [7351

Zwei Verkäuferinnen u. 1 Lehrmädchen p. sof. gesucht. Poln. Sprache bedingt. Kost und Logis im Hause. St. dauernd. Off. mit Gehaltsansprüch. an B. Littmann & Co., Osterode Ostpr., Kurz- und Galanteriewaaren.

Für mein neu errichtetes Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäft wird ein
israel. Lehrmädchen
gesucht. Offerten unter **A. B.** postlagernd Culmsee erbeten. [7415

Suche ein ordentliches [7437
junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen, als Stütze der Hausfrau u. Ladenmädchen. Meldungen **A.** postlagernd Bergfriede.

Zur Stütze der Hausfrau suche für mein Hotel ein [7489
junges Fräulein
welches die Küche erlernen will. Pension im Hause. H. Straßenberg,
Pollnow, Hotel Wrangelshof.

Ein anständiges, junges
Mädchen
welches im Schreiben und Rechnen bewandert sein muß, findet per 1. Juli od. früher in einem Materialw.-Geschäft und Gastwirthschaft Stellung als Verkäuferin. Familiäre Behandlung. Off. nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. unt. Nr. 7416 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Fräulein
mosaisch, wird als Stütze der Hausfrau, welche im Geschäft thätig sein muß, mögl. mit der poln. Spr. bew., gesucht. Off. an N. Eschen, Filehne erbeten.

Für mein Schankgeschäft und zur Stütze der Hausfrau suche **per sofort ein junges Mädchen.**
Meld. sind Photographie beizufügen.
Schmischke, Kl. Tarpen p. Graudenz.

Wegen Erkrankung des jetzigen Fräuleins suche zu sofort ein anständiges, gebildetes [7744
junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt und in Küche und Federviehzucht erfahren ist. Frau Leelercq, Rittergut Sukowy bei Strelno.

Eine gut empfohlene
Meierin
nicht unter 25 Jahre, die feine Butter zu bereiten versteht, das Milchbuttern und den Centrifugenbetrieb kennt, auch im Stande ist, die innere Hauswirthschaft einschl. feiner Küche unter Oberleitung zu übernehmen, findet von sofort oder später Stellung auf einem Gute in Westpreußen. Jährl. Gehalt 250 Mk. und Tantieme. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften unter Nr. 7458 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Zum sofortigen Antritt suche ein erfahrenes [7651
Wirthschaftsfräulein
welches die Küche erlernt hat, zur Stütze meiner Frau. Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Abschrift der Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche erbeten.
G. Klein's Hotel, Stolp i. Pom.

Eine **tüchtige, zuverlässige**
Wirthschafterin
in mittlerem Alter, wird für eine große Werderwirthschaft zum baldigen Antritt gesucht. Sie muß den Haushalt selbstständig führen nebst Leutebeköstigung und das Melken beaufsichtigen. Meld. mit Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften werd. unt. Nr. 7684 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Wirthschafterin
gut empfohlen, mit feiner Küche und allen ländlichen Obliegenheiten vertraut, findet mit 240 Mark Gehalt p. anno neben freier Station sofort dauernde Stellung. Bewerbungen unt. Beifügung abschriftl. Zeugnisse unt. Nr. 7506 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder später eine erfahrene [7593
Wirthin
und eine sachkundige
Meierin
für Meiereibetrieb mit dem Alfa-Handseparator und Käsebereitung.
v. Lenski, Gut Czymochen bei Gr. Czymochen.

Suche zum sofortigen Eintritt evtl. per 15. Mai eine erfahrene, tüchtige
Hotelwirthin
Offerten unter Nr. 7503 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine erfahrene Kinderfrau
mit guten Zeugnissen, wird zur Wartung eines Knaben im Alter von 8 Monaten bei gutem Lehn gesucht auf **Gut Lindhof** bei Lipnitza, Kreis Briesen, Bahnstation Schönsee oder Briesen. [7427]

Eine Amme
wird von sofort gesucht.
7711] F. Pichardt, Tabakstr. 5.

Ein tüchtige **Wasch- und Scheuerfrau** kann sich sofort melden [7664
Marienwerderstr. 25 part.

Eine saubere Aufwartefrau
für den ganzen Tag wird gesucht
7780] Marktplatz 23.

Aufwartefrau wird verlangt Grabenstr. 5.

E. Aufwärterin ges. Oberthornerstr. 10, p.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß und Klein Wirembi Band I, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Heinrich Muswieck eingetragene, im Kreise Marienwerder und Kreise Pr. Stargard belegene Gut

am 18. Mai 1895
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden. [3692

Das Gut ist mit 4882,71 Mark Reinertrag und einer Fläche von 699,10,86 Hektar zur Grundsteuer, mit 2058 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1895
Nachmittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 12. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Adlich Ruda Nr. 96 auf den Namen der Fleischermeister Paul und Auguste, geb. Krause, Pickardt'schen Eheleute in Adl. Ruda eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 21. Juni 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4, versteigert werden. (7728

Das Grundstück ist mit 4,41 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,21,21 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer No. 4 verkündet werden.

Culm, den 11. April 1895.
Königliches Amtsgericht.



D. Auskunftsbureau bef. f. Steindamm 142. Inh. H. Haase. Ich gebe Ausk. über sämmtl. Kaufleute für Königsberg i. Pr.

2000 Ctr. Eßkartoffeln

z. kauf. gesucht. Off. m. äuß. Preisang. u. 7617 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Hartguß-Mühlenwalzen

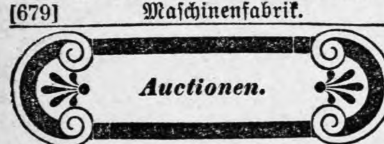
werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 19. April cr.
Nachmittags 3 Uhr

werde ich vor dem Dyra'schen Gasthause in Okonin folgende dorthin geschaffte Pfandstücke als:

1 Britschke, 1 Spazierschlitten, 4 Gänse, 4 Puten und 1 Nähmaschine

öffentlich zwangsweise versteigern.

Gancza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 19. d. Mts.
Mittags 12 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Gutsbesitzers Herrn **A. Bauer** zu Klein Poetzelsdorf bei Neumark die nachstehend aufgeführten Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen: [7597]

1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Sattel, 1 Eiskasten, 1 Schuppenpelz, 1 Jagdgewehr (Doppellader), ein Tesching, 52 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, ein Plüschsopha, roth, 1 Vertikow, 1 langer Spiegel mit Marmorkonsole, 1 Sophatisch, 1 nußb. Schreibsekretär, ein Klavier (Pianino).

Neumark, 16. April 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schuhmachergesellen Gustav Lipowski aus Kl. Montau, geb. am 18. Januar 1873 zu Hohenstein, evangelisch, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Elbing vom 4. April 1895 wegen Diebstahls im Rückfalle erkannte Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. und 1 Woche vollstreckt werden. Lipowski war Untersuchungsgefangener und ist auf dem Transport von Elbing nach Marienburg am 4. April 1895 entsprungen. Es wird ersucht, denselben zu verhaften in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und hierher zu den Akten V L 7/95 Mittheilung zu machen. [7727

Elbing, den 11. April 1895.
Der erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 22 Jahre. Größe: 1,62 Meter. Statur: untersetzt. Haare: dunkel. Stirn: hoch. Bart: keinen. Augenbrauen: dunkel. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gesund. Kinn: oval. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch. Kleidung: blauer Jaquet-Anzug und schwarzer Hut. Besondere Kennzeichen: keine.

Umsturz-Vorlage.

Vielfachen Wünschen zufolge liegen noch weitere Bogen der Gotha'er Massenpetition um Ablehnung der Umsturz-Vorlage an den Reichstag auf einige Tage zwecks Aufnahme von Unterschriften bei mir aus. [7480]

Apotheker v. Broen,
Jablonowo Westpr.

Bauausführungen.

Mauer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.**

B. Doliva

Tuchlager und Maass-Geschäft für neueste

Herren-Moden und **Uniformen** [4079

THORN
Artushof.

---

16 Ctr. Tannenklee

letzter Ernte, pro Centner 45 Mk., hat zur Saat abzugeben [7187
Dom. Suzemin b. Pr. Stargard.

Peluschken p. Ctr. 5,50 Mk.
Weiße Lupinen p. Ctr. 4 Mk.

offerirt waggonfrei Zempelburg [7425
B. Böhm, Zempelburg Wpr.

Drainröhren-Pressen

durch gründliche Reparatur wie neu, Formen bis incl. 5 und 6 Zoll, letztere 2 noch unbenutzt, mit Messingmundstück, verkauft für 250 Mark [7222
Dominium Altjahn b. Czerwinsk.

Puteneier, Enteneier
der gr. Art
Perlhuhneier
per Dtzd. 2 Mk.
Perlhühner
à 3 Mk. per Stück verkauft Gut Gr. Kripofen per Szemlauken Opr. [7476

Dabersche und Rosen-Eßkartoffeln und Saatkartoffeln

verkauft [7291
Dom. Milewo bei Hardenberg i. Wpr.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

Eine gebrauchte Sack'sche [7426

Drillmaschine

9' breit, ist billig zu verkaufen bei
W. Jahr, Maschinenfabrik, Hohenstein Opr.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Die billigsten Tapeten

in **Graudenz** bei [6631]
Joh. Osinski.
Musterkarten nach außerhalb franko.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereien unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [242]

Paul Bertling, Danzig.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.

Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler **Brehmers.** Illustrirte Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463

Orenstein & Koppel

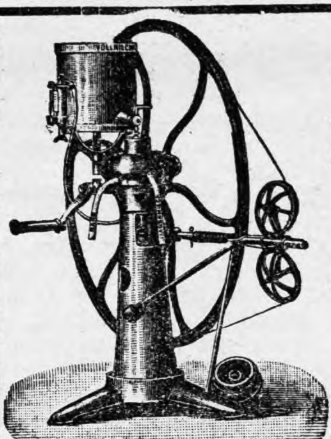
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

W. A. Brosowsky

Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843
Torf- u. Kalkstechmaschinen
von 6' bis 25' Tiefgang. [9057
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.



ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk** zum **ermässigtem** Frachtsatz
Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirschky-Renard'schen Kalkwerken,
Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher **reinster, fettester** und **ergiebigster Bau-** und **Düngekalk.**
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



‚Balance'

einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungs-Maschine
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.
Molkereimaschinenfabrik
A. Schönemann & Co.
Schoeningen. Berlin.
Filiale:
Königsberg i. Pr.
Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.
Wiederverkäufer gesucht. [8369

Ich war ungefähr 4 Jahre mit

Asthma

belastet und hatte schon vergebens alle angepriesenen Mittel probirt und verschiedene Aerzte konsultirt, ohne die ersehnte Hilfe zu erlangen. Denn ich hatte keine Nacht Ruhe, mußte im Bett sitzen und nach Athem schnappen, immer husten, der weißschaumige Schleim löste sich nur unter großen Anstrengungen los. Alle 14 Tage trat eine Asthmaperiode ein und mußte ich dann 3—4 Tage von der Arbeit wegbleiben. Dazu bekam ich noch Kopfschmerzen, daß ich glaubte, der Kopf wolle mir auseinanderfallen. Der Appetit war gut, doch durfte ich mich nicht satt essen, sonst verschlimmerten sich die Athembeschwerden. Der Stuhlgang war zur Verstopfung geneigt, die Füße immer kalt. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 339, an den ich mich brieflich wendete, trat zu meinem eigenen und aller Bekannten Erstaunen schon nach 8tägiger Kur ein Umschwung zu allgemeiner Besserung ein, die schließlich in volle Heilung überging. Ich kann die Kur nur empfehlen. [7781]

Hermann Rippe.

Die genaue Adresse ist durch Herrn Weidhaas zu erfahren.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Eugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Rheinisches Früchte-Gelée

Posteimer fro. geg. Einf. v. M. 4 od. u. Nachn. v. M. 4,20. **Carl Strödter,** Heddesdorf a. Rh.



vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Plaesterer's Tanzkurse in Graudenz.

Die Cirkel beginnen am **Montag, den 29. April cr.** [7355

Aufnahme und Anmeldungen am **Sonntag, den 28.** und **Montag, den 29. April,** Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung **„Hotel zum schwarzen Adler".**

Balletmeister Plaesterer
Posen und Bromberg.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Kartoffeln:

Gelbe Rosen
Rothe Rosen
Champion
Magnum bonum
Dabersche
Maikönigin

offerirt [7090
Max Meyer, Briesen Wpr.

Ein Deutzer Gasmotor

½ HP., im guten Zustande, eventl. mit Wasserpumpe, billig zu verkaufen bei
6916] Robert Tilk, Thorn.

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kammg., Cheviot ꝛc. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

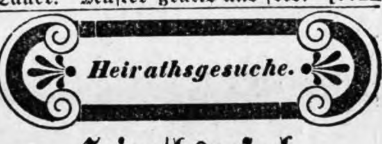
---

60 Scheffel [6766
Wicken-Gemenge

zur Saat und einen billigen **Hühnerhund** verkauft Schondorff-Brattwin.

Ia. Chevalier-Saatgerste

138 Mk. pro Tonne, 7 Mk. pro Centner, sehr schöne **Victoria-** (mit der Hand verlesen) und **Kleine Koch-** und **Saaterbsen** je nach Bedarfszweck gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken offerirt Dom. Birkenau bei Tauer. Muster gratis und frco. [7722



Heirathsgesuch.

Für ein israel. Mädchen, Anfang der 20er Jahre, wirthschaftl. und geschäftstüchtig, 10000 Mk. Mitgift, wird behufs Verheirathung Herrenbekanntschaft aus achtbarer Familie gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7414 an die Exp. des Ges. erb.

Heiraths-Gesuch!

Ein Oekonom, 40 Jahre alt, aus sehr achtbarer Familie, evangelisch, wünscht, um sich einen eigenen Herd (auch in einer anderer Lebensstellung) gründen zu können, die Bekanntschaft von Damen in entsprechendem Alter zu machen.

Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, die eine recht glückliche Ehe eingehen wollen, gut wirthschaftlich erzogen und einen guten Charakter haben, wollen ihre Anfragen, wenn möglich mit Photographie unt. Nr. 7657 a. d. Exped. d. Gesell. einsenden.



Suche zur ersten Stelle auf ein Stadtgut

120 000 Mark.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6999 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gegen pupillarische Sicherheit suche ich ein Kapital von

15000 Mk.

Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7248 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zur 1. Stelle hinter **165,000 Mark Landschaft** ein Capital von

50000 Mark

Größe des Gutes 1850 Morgen. Landschaftl. Taxe 275 000 Mark. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7247 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche auf ein Niederunger Grundstück, mit 24 000 Mk. Landschaft beliehen,

1500 bis 2000 Mark

zu einem billigen Zinssatz auf einige Jahre pro 1. Mai zu leihen. Offerten unt. Nr. 7460 an die Exped. d. Gesell.

Hypothekengelder

v. Banken, Stiftskassen u. Privaten besorge ich unter coulanten Bedingungen. Procentsatz 3¾—4¼%, mit und ohne Amortisation lt. Reinertrag oder Taxe.

Carl Ludwig Albrecht,
Königsberg i. Pr.,
Börsenstraße 20, I. [6409]

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 90.

Graudenz, Donnerstag] [18. April 1895.

Das Geheimniß von Szambo.

8. Forts.] Novelle von W. Milar Gersdorff. [Nachd. verb.

Auf jenen ersten Besuch war bereits nach wenigen Tagen ein zweiter gefolgt, der ihm zu seiner Ueberraschung Ljubitza in einem ganz neuen Licht zeigte. Heiter und unbefangen — wie es ihm wenigstens schien —, mit freudigem Aufleuchten der Augen war sie ihm entgegengekommen, mit einem Scherz hatte sie die theilnehmende Frage nach ihrem Befinden beantwortet und nichts im Wesen und Benehmen mahnte noch an die trübe, schwermüthige Stimmung, in der er sie wenige Tage zuvor verlassen hatte. Ohne ihres letzten Zusammenseins auch nur mit einem Worte zu gedenken, wußte sie ihn durch eine liebenswürdige und ungezwungene Unterhaltung derart zu fesseln, daß er sie, als die Stunde zum Aufbruch herangerückt, in einem wahren Taumel des Entzückens verließ.

Von nun an verging selten eine Woche, in der er nicht wiederholt Ljubitzas Schwelle betreten, und der Verkehr mit dem jungen Mädchen begann für ihn unentbehrlich zu werden. Auch waren ihm nicht bloß die reichen Geistes- und Herzensschätze, die Ljubitza unbewußt in traulichen Plauderstunden offenbarte, beredte und freudig begrüßte Zeugen ihres innern Werthes, es boten sich außerdem so mancherlei Berührungspunkte, durch gemeinsame Neigungen und Interessen, und namentlich war es der blumengeschmückte Pfad der Kunst, auf dem sich die verwandten Seelen gern und häufig zum harmonischen Akkorde vereinigten.

Ljubitza besaß eine weiche, volltönende Altstimme von seltenem Wohlklang, und Adolf Hagen, als begabter und verständnißvoller Musiker, ließ es sich nicht nehmen, sie am Klavier zu begleiten, wenn sie die herrlichen Lieder klassischer und moderner Meister in vollendet künstlerischer Weise zum Vortrag brachte. Auch zur Dichtkunst fühlten sich beide mächtig hingezogen, Hagen freilich mehr zur realistischen Richtung der neuern Zeit, während Ljubitza mit Vorliebe in der mondbeglänzten Zaubernacht der Romantik weilte; doch gab grade diese Verschiedenartigkeit der Geschmacksrichtungen reichlichen Stoff zu anregenden Gesprächen, in denen ein jedes seinen Anschauungen geschickt Geltung zu verschaffen wußte.

So verbrachten sie manche köstliche Stunde, und wenn auch Ljubitza ihrer Eigenart nach nicht immer dieselbe war, wenn Frohsinn und träumerische Schwermuth sich oft genug in schroffem Wechsel folgten, so gewöhnte sich Hagen bald dermaßen an ihre Doppelnatur, daß er schließlich kaum wußte, ob ihm die ernste oder die heitere Ljubitza mehr ans Herz gewachsen sei.

Ein einziger Schatten nur trübte die freundlichen Beziehungen — Ljubitzas tiefe Verschlossenheit über alles das, was ihre Vergangenheit betraf. Umsonst war er mit gutem Beispiel vorangegangen, hatte ihr wiederholt von seiner Jugendzeit, vom Elternhaus und den Erinnerungen aus seliger Kinderzeit erzählt. Ljubitza hörte wohl aufmerksam und theilnehmend zu, aber nie konnte sie sich entschließen, auch nur mit einem Worte ihre eigenen Familienverhältnisse zu berühren — ja, als Adolf Hagen sich einmal zu einer direkten Anspielung auf diese verleiten ließ, fiel ihm auf, wie plötzliche Blässe ihr schönes Antlitz überzog und ihre Augen einen flehenden, geängstigten Ausdruck annahmen, als wollten sie sagen: „Ich beschwöre dich — frage nicht — vertraue mir!" — So blieb trotz aller Herzlichkeit des Verkehrs doch etwas Fremdes, Geheimnißvolles zwischen ihnen bestehen, das ihn nicht zum Vollgefühl des Glückes und der Zufriedenheit gelangen ließ.

Und Ljubitza? Auch sie empfand eine warme Neigung für den liebenswürdigen, hochgebildeten Mann, den ein Zufall so unvermuthet auf ihren Lebensweg geführt hatte. In seiner Nähe war ihr freier und leichter zu Muthe als seit langem, und innige Dankbarkeit gegen denjenigen der Licht und Sonnenschein in ihr umdüstertes Leben gebracht, sproßte mächtig in ihr auf. Jedoch auch sie wagte nicht daran zu denken, wohin alles führen sollte, für sie gab es ja keine Zukunft, nie durfte sie hoffen, dauerndes Glück an der Seite eines geliebten Mannes zu finden. So klammerte sie sich denn an den Augenblick an und suchte mit ängstlichem Bemühen festzuhalten, was ihr die Gegenwart bot. — —

Es war ein heißer Nachmittag gegen Ende Juni. Seit frühem Morgen hatte die Sonne unbarmherzig ihre versengenden Strahlen vom wolkenlosen Himmel herabgesandt; eine dumpfe gewitterschwüle Luft lagerte über Straßen und Plätzen, nicht der leiseste Windhauch regte sich. Wochenlang war kein Tropfen Regen gefallen, alles litt unter anhaltender Dürre und hoffte mit Ungeduld auf den lang entbehrten Segen von oben, aber der Himmel in seinem lachenden Blau schien es durchaus nicht eilig zu haben dem Sehnen der verschmachtenden Erde und ihrer Bewohner Rechnung zu tragen.

Am offenen Fenster ihrer Wohnstube saß Ljubitza im leichten hellen Hauskleide; auf dem Schooß hielt sie einen Holzrahmen, in den ein Stückchen blauer Sammt eingespannt war, auf welchem ihre geschickten Finger mit Hülfe zarter Goldfäden ein Monogramm entstehen ließen; die Arbeit befand sich zwar noch in den Anfangsstadien, war aber doch unschwer als ein werdendes A. H. zu erkennen. Ihr zur Seite auf einem niedrigen Sessel hatte Klara Platz genommen; sie blätterte gedankenvoll, während ihr etwas umflortes Auge starr vor sich hinblickte, in einem Buch, aus dem sie der Freundin soeben vorgelesen hatte. Die Unterhaltung der jungen Mädchen über das Gelesene war ins Stocken gerathen, einige Minuten blieben beide stumm, bis Ljubitza, ohne von ihrer Arbeit aufzublicken, die Stille mit den Worten unterbrach: „Nun Klärchen so schweigsam heute?"

Die Angeredete fuhr leicht zusammen und sich zur Freundin wendend, erwiderte sie: „Verzeih, liebe Ljubitza, ich bin zerstreut — soll ich Dir weiter vorlesen?"

„Lassen wir es für heute — ich bin selbst nicht so recht aufmerksam: die Hitze wird wohl schuld daran sein. Aber, was ist Dir, Herz", fuhr sie theilnahmvoll fort, als sie in Klaras Mienen einen sorgenvollen Ausdruck zu bemerken glaubte, „Du siehst gar nicht vergnügt aus — hast Du etwas Unangenehmes erlebt?"

„Das grade nicht, nur der Zustand meiner Mutter macht mich unruhig, sie ist nicht mehr die Alte, seit sie im Frühjahr den großen Schreck erlebte — Du besinnst Dich doch wohl noch?"

„O, gewiß! Aber ich war der Meinung, daß der Unfall keine weitern Folgen hatte. Was fehlt denn der Mutter?"

„Das ist schwer zu sagen — eine eigentliche Krankheit ists nicht. Sie besorgt nach wie vor unsere kleine Wirthschaft, hält an ihrer gewohnten Tageseintheilung fest und wird böse, so oft ich ihr helfen oder sie überreden will, sich ein wenig mehr Ruhe zu gönnen, aber dennoch merke ich deutlich, wie ihr die Arbeit nicht mehr so leicht von statten geht wie sonst. Dabei ist sie allerhand Stimmungen unterworfen, leidet an kurzen Ohnmachtanfällen — mit einem Wort — ihr Zustand läßt recht viel zu wünschen übrig."

„Willst Du nicht einmal den Arzt um Rath fragen?"

„Das habe ich schon gethan."

„Und was sagte er?"

„Er empfahl der Mutter dringend einen längeren Aufenthalt in kräftigender Wald- und Gebirgsluft."

„Nun, das läßt sich hören. Ihr werdet doch jedenfalls der Weisung folgen?"

„Leider verbietet sich das von selbst."

„Wie so?"

„Liebe Ljubitza — denke doch —, eine solche Kur, wir in unsern bescheidenen Verhältnissen."

„Armes Klärchen, ich verstehe — aber da muß Rath geschafft werden! Deine Mutter darf den Sommer über nicht in der Stadt bleiben!"

Ljubitza sann einige Augenblicke nach. „Wart einmal," begann sie dann lebhaft, „da kommt mir ein guter Gedanke. Wie Du weißt, habe ich die Absicht, nach dem Harz oder Thüringerwald zu gehen. In etwa vierzehn Tagen beginnen ja wohl Deine Schulferien; so lange warte ich ohnedies mit der Abreise, dann machen wir — Deine Mutter, Du und ich — uns gemeinschaftlich auf, suchen uns ein trauliches Plätzchen in den Waldbergen und führen dort ein vergnügtes Leben zu dreien — ihr natürlich als meine Gäste. Wie gefällt Dir mein Plan, Klara?"

„Das geht doch nicht, liebste Ljubitza!" erwiderte Klara, vor Verlegenheit und Rührung über das verlockende Anerbieten erröthend, „ein derartiges Opfer . . ."

„Unsinn, Närrchen, von einem Opfer ist da keine Rede. Im Gegentheil, es war mir durchaus kein angenehmer Gedanke, vielleicht wochenlang in der Waldeinsamkeit auf meine eigene Gesellschaft angewiesen zu sein; so habe ich Dich immer bei mir, Deine Mutter kommt zu ihrem Recht, da ist uns allen in bester Weise geholfen."

„Ich fürchte doch," meinte Klara bedenklich, „daß mein Muttchen sich nicht entschließen wird, eine so große Liebenswürdigkeit von Dir anzunehmen. Du bist erst vor nicht langer Zeit so überaus nachsichtig und gütig gegen sie gewesen —"

„Aber Klärchen, laß doch die alte Geschichte ruhen! Jetzt handelt es sich darum, daß Deine Mutter wieder gesund wird."

„Du bist so herzensgut, Ljubitza, aber . . ."

„Keine Widerrede, Schatz, es bleibt bei meinem Vorschlag. Dein kleiner Schlaukopf wird Mamas etwaigen Widerstand schon besiegen. In vierzehn Tagen werden die Koffer gepackt und dann: Adieu Berlin! Ach, wie freue ich mich darauf, mit Dir auf den Bergen herumzuklettern, durch den grünen Wald zu streifen und dem Gesang der Vögel zu lauschen!"

In übermüthiger Freude warf Ljubitza ihre Arbeit hin, schlang die Arme um Klara, küßte sie herzhaft auf den Mund und drehte sich lustig mit ihr im Kreise herum.

Klara, von Rührung übermannt, fast athemlos von dem stürmischen Reigen, vermochte nur mühsam hervorzubringen: „Du bist das beste Geschöpf unter der Sonne, wie können wir Dir je all Deine Güte vergelten?"

„Thörichtes Klärchen, so darfst Du nicht sprechen, wenn Du mich nicht ernstlich böse machen willst."

„Nun, da will ich denn nicht mehr als — tausend herzigen Dank sagen. Doch jetzt muß ich zur Mutter und sie auf Deine Güte vorbereiten. Auf Wiedersehen, liebe Ljubitza!"

„Adieu, Klärchen — bis morgen!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der nächste sechste evangelisch-soziale Kongreß wird in der Pfingstwoche dieses Jahres, vom 4. bis 6. Juni, in Erfurt stattfinden. Auf dem Programm steht u. A.: Die Begründung der sozialdemokratischen Forderungen durch naturwissenschaftliche Forschungen (Prof. Dr. Trommershausen, Frankfurt a. M.). Die sozialen Aufgaben des Staats als Arbeitgeber. (Geh. Regierungsrath v. Massow, Potsdam). Die soziale Lage der Frauen (Frau El. Gnauck-Kühne, Berlin und Hofprediger Stöcker, Berlin).

— Fensterscheiben, welche nicht anlaufen oder gefrieren, werden neuerdings in Amerika hergestellt und für die Führerstände von Lokomotiven verwendet. Sie bestehen aus zwei Glasscheiben, welche mit einander wasserdicht verbunden sind, und zwar so, daß ein Zwischenraum von etwa 15 mm verbleibt. Der Zwischenraum wird mit Wasser gefüllt und durch ein Röhrchen mit dem Lokomotivkessel verbunden, so daß das Wasser genügend warm erhalten wird, um das Beschlagen oder Ansetzen von Eis an die Scheiben zu verhindern. Dem Lokomotivführer wird hierdurch stets freier Ausblick gesichert. Die mit Wasser gefüllte Doppelscheibe ist natürlich ebenso durchsichtig wie eine einfache Glasscheibe.

— [Behandlung der Besen.] In vielen Haushaltungen wird dem Besen nicht die richtige Behandlung zu Theil und nur allzu vorzeitig werden die Besen dadurch unbrauchbar. Vor Allem dürfen die Besen nie in der Nähe des Herdes oder der Oefen hängen, da durch die Hitze das Pech, mit denen die Borstenbündel in das Holz eingesetzt sind, schmilzt und die Borstenbündel dadurch herausfallen. Ebenso verursacht die Hitze das Springen und Reißen der Hölzer. Beim Besen mit langem Stiele ist darauf zu achten, daß der Besen nicht mit den Borsten auf dem Boden steht, sondern entweder auf dem Stiele ruht, oder was am besten ist, aufgehängt wird. Auf solche Weise behandelte Besen bleiben Jahrelang in bestem Zustande.

Briefkasten.

D. G. Die Kündigung findet dergestalt statt, daß der Dienst mit Ablauf des Kalendervierteljahres zu Ende geht.

L. R. Ein Kopierbuch verliert seine Beweiskraft als Urkunde wenn sich ergiebt, daß daraus Blätter herausgetrennt und entfernt sind.

L. P. Die Behörde ist für die Defekte ihres Beamten nur dann verhaftet, wenn sie seine Pflichtwidrigkeit wahrgenommen und die nöthige Aufsicht vernachlässigt hat. Daß dies in dem vorliegenden Falle geschehen ist, wird nicht nachzuweisen sein.

A. S. Wegen des als nothwendig anzuerkennenden Hauptbaues müssen Sie sich auch vor dem Ablaufe der kontraktsmäßigen Zeit als Miether zur Räumung verstehen.

Th. B. Die Aeußerung: „Weil du Gemeindevorsteher warst, hast Du mir auch Geld ausgepreßt," kann ganz harmlos sein, denn der Gemeindevorsteher vertheilt und erhebt auf Beschluß Lasten und Abgaben, und bekanntlich wird jede Abgabe ungern gezahlt.

Sch. Gr. Die Petitionen gegen die Umsturzvorlage liegen schon seit Wochen in der Expedition des „Geselligen" zur Unterschrift aus.

E. L. L. St. 1) Die Beschäftigung einzelnstehender russisch-polnischer Arbeiter in der Landwirthschaft ist durch die Regierung genehmigt. 2) Nachdem der Lehrer das Heu für gut befunden und dem Lieferanten abgenommen hat, ist ein Anspruch auf Zurücknahme und anderweite Lieferung nicht mehr durchführbar. 3) Zur Unterweisung der Schulvorsteher über ihre Rechte und Pflichten ist im Briefkasten nicht der nöthige Platz.

Lessen. 1) Durch Erinnerungsschreiben fördern Sie die Angelegenheit nicht. 2) In der Regel ist jeder Besitzer berechtigt, sein Grundstück durch Zäune von dem Grundstücke seines Nachbarn zu trennen. Doch dürfen die Scheidungen die Grenzen des Nachbarn niemals überschreiten, ihm auch nicht in dem Gebrauche seines Eigenthums hinderlich sein.

A. B. 1) In der Regel wird die Kündigung mit dem Ablaufe des Kalenderquartals in Verbindung gebracht und sechs Wochen vorher bewirkt, um neues Engagement zu erleichtern. 2) Beträgt die ausbedungene Belohnung 150 Mk. und darüber, so ist der betr. Vertrag unverbindlich, wenn er nicht schriftlich abgeschlossen ist.

M. K. Friedl. Der geringe Nachlaß der Wittwe gehört ihren Kindern zu gleichen Theilen. Wenn das jüngste Kind voraussichtlich der Armenpflege anheimfällt, so ist Anspruch auf dessen Erbtheil zulässig, nicht aber auf die Erbtheile der übrigen, weil Geschwister, nur, wenn sie vermögend, einander zu unterstützen verbunden sind. Klage würde Erfolg nicht haben und ohne Prozeß ist Beschlagnahme unzulässig.

T. K. 1) Im äußersten Falle wird wegen der Rückgabe des Dokuments geklagt werden müssen. Es wird zuvor nachzusehen sein, bei welcher Gelegenheit dem Vormunde das Dokument gegeben und der Empfang von ihm bescheinigt ist, sowie wenn ersteres aus den Vormundschaftsakten nicht hervorgeht, ob dann nach Ausweis der Grundakten über die fragliche Forderung ein Hypothekendokument gebildet ist. 2) Alles, was den Kindern durch Erbschaft und Schenkung zufällt, gehört nicht zu deren freiem Vermögen und unterliegt der Verwaltung des Vaters, welcher auch darüber quittiren kann, so lange die Kinder minderjährig sind.

Standesamt Graudenz

vom 7. bis 14. April 1895.

Aufgebote: Schneider Franz Przystalski und Franziska Kalinowski. Schmied Johann Lipowski und Valentine Kunitzki. Arbeiter Johann Dowinski und Rosalie Rathke. Schuhmacher Paul Buch und Auguste Tiburski. Arbeiter Adalbert Piwowarski und Eleonore Zielinski. Kaufmann Carl Deuser und Marie Bäcker. Kaufmann Gotthilf Liebert und Paula Hillel. Arbeiter Anton Chmielewski und Marie Scheffler. Korbmacher Karl Frommholz und Emilie Domke.

Eheschließungen: Schmied Reinhold Mundt und Auguste Nowakowski. Former Emil Gogolin und Bertha Schmidt. Schuhmacher Friedrich Suplie und Eveline Krause. Landwirth Karl Handschny und Johanna Schiller. Buchdrucker Friedrich Guttmann und Margarethe Schroeter. Töpfer Karl Quasbart und Marie Nauditt geb. Rach. Arbeiter Paul Makrewitz und Wilhelmine Belz.

Geburten: Arbeiter Friedrich Duckstein, Tochter. Arbeiter August Wollschläger, Sohn. Kanzlist Franz Kutowski, Tochter. Kanzlist Albert Malchow, Sohn. Arbeiter Alexander Schulz, Tochter. Schlosser Emil Dobrick, Tochter. Droschkenbesitzer Herrmann Czerwinski, Sohn. Bureauvorsteher Victor Dorau, Sohn. Tischler Friedrich Nitschmann, Tochter. Tischlergeselle Rudolf Ciezlicki, Sohn. Schuhmacher Adolf Bunn, Tochter. Oberlehrer Adolf Miehlke, Sohn. Kaufmann Gustav Marquardt, Sohn. Unehelich 4 Söhne.

Sterbefälle: Betriebsinspektorwittwe Mathilde Kutzer geb. Klemke, 64 Jahre. Arbeiterin Florentine Witt geb. Bethke, 65¾ Jahre. Bertha Wiese, 4 Jahre. Georg Kasper, 1½ Monate. Hospitalitin Caroline Plenzow, 50 Jahre. Alexander Czerwinski, 5 Stunden. Arbeiterwittwe Catharina Duschinski geb. Kabitowski, 86 Jahre. Willy Wordel, 6 Monat. Herrmann Glaubitz, 20½ Jahre. Rentier Julius Maschke, 73 Jahre. Arbeiterfrau Anna Neumann geb. Thiard, 44 Jahre. Elfriede Seel, 20¾ Jahre. Dienstmädchen Bertha Nowinski, 25 Jahr. Charlotte Lachowski, 1 Monat alt.

Thorn, 16. April. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr geringe Zufuhr, fest, 125 Pfd. bunt 136-37 Mk., 127-28 Pfd. hell 138-39 Mk., 130-33 Pfd. hell 140-43 Mk. — Roggen unverändert, schwaches Angebot, 121 Pfd. 111 Mk., 122-124 Pfd. 112-14 Mk. — Gerste geringe Nachfrage, matt, Brauwaare 115-16 Mk., feinste über Notiz, andere Sorten vernachlässigt. — Hafer feine Waare fest bis 110 Mk. geringere Sorten wenig beachtet.

Königsberg, 17. April. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Geld, unkonting. Mk. 34,25 Geld.

Bromberg, 16. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 126—138 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 112 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 16. April 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
Gries Nr. 1	14	00	Mehl 0	10	00	Graupe Nr. 3	11	00
do. „ 2	13	00	do 0/1	9	20	do. „ 4	10	00
Kaiserauszugmehl	14	40	Mehl I	8	60	do. „ 5	9	50
Mehl 000	13	40	do. II	6	40	do. „ 6	9	00
do. 00 weiß Bd.	11	00	Commis-Mehl	8	20	do. grobe	8	00
do. 00 gelb Bd	10	60	Schrot	7	20	Grütze Nr. 1	9	00
do. 0	7	80	Kleie	4	20	do. „ 2	8	00
Futtermehl	4	60	**Gersten-Fabr.**			do. „ 3	7	50
Kleie	4	00	Graupe Nr. 1	13	50	Kochmehl	6	00
			do. „ 2	12	00	Futtermehl	4	40
						Buchweizengrützel	15	00
						„ II	14	60

Posen, 16. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 51,30, do. loco ohne Faß (70er) 31,60. Still.

Stettin, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loco fester, neuer 141—143, per April-Mai 143,00, per September-Oktober 146,50. — Roggen fest, loco 122—124, per April-Mai 122,50, per September-Oktober 128,00. — Pomm. Hafer loco 110—116. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 33,60.

Magdeburg, 16. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,00—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,35—9,45, neue 9,50—9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50—7,20. Geschäftslos.

Sortirte Daber'sche **Speisekartoffeln**
kauft gegen vorherige Kasse [7391]
Aug. Herm. Büscher,
Kartoffel-Export und Import,
Essen a. d. Ruhr.

Suche
eine kl. **Handcentrifuge** sowie **Decimalwage**, 10 Ctr. ziehend, für alt zu kaufen. Offert. mit Preisangabe sind zu senden an Zoellner, Zuckau.

Habe noch ca. 20 Schock gutes
Dachrohr
zum Verkauf. [7440
Meyer Moses, Lessen.

Hochstämmige Rosen
von 90—200 cm hoch, mit starken Kronen,
sämmtliche Obstbäume,
Trauer-Eschen sow. Ahornstämme
Runkelrübensamen
Oberndorfer, runde gelbe Eckendorfer, gelbe Walzen, Mammuth, rothe Klumpen, lange rothe, lange gelbe, sowie [7679
Gemüse- und Blumensamen
offerirt zu billigen Preisen die
Fürstl. Gärtnerei Jablonowo Wpr.

Hochfeine Victoria-Saat-Erbsen
offerirt m. 7 Mk. 25 Pf. pro Centner frei Bahnhof Wiedersee in Käufers Sack.
Domaine Wiedersee
[7435] b. Gr. Schönbrück Wp.

Echt russische Steckzwiebeln
zu haben bei [7434
Daniel Marcuse, Löbau Wp.

Kälberruhr,
Schweineruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman**, chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** pro Schachtel zu 2 Mark. —

500 Schock
Radfelgen
zu 2½", 3", 3½ und 4" Rädern und
ca. 10 Lowries
Birkenbohlen
offerirt fr. Waggon Schöneck sowie jeder Bahnstation billigst [7443
Johs. Riediger
Schöneck Westpr.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Russische Speisezwiebeln
gr. Steckzwiebeln und **schlesische Speisezwiebeln** off. H. Spak, Danzig.



Kartoffel.
Dominium Schroeterswalde bei Sommerau Wpr. verkauft gute
Dabersche Eßkartoffeln.

50 Centner **Roggen, Wicke** und **Erbsen**, gemischt, sowie 5 starke **Erlenstämme** hat abzugeben [7724
W. Kerber, Wossarken
bei Graudenz.

100 Ctr. Hanna-Gerste
zur Saat, sehr schön im Korn, verkäuflich auf Domaine Schötzau b. Rehden Westpr., pro Ctr. mit Mk. 5,50. [7422

Beste Samen

		50 Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
"	gelbe Eckendorf.	" 19,	2,10
"	rothe Eckendorf.	" 18,	2,—
"	rothe Mammoth	" 17,	2,—
"	gelbe Flasch. Ries.	" 16,	1,80
"	gelbe Leutowitzer	" 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	" 30,	4,—
"	gelbe Riesen	" 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit
B. Hozakowski, Thorn,
Samen-Kulturen und Lager.


Bruteier

von höchstprämiirten Stämmen: **Gelben Cochin, schwarzen platth. Langshan, gespr. Plymouth-Rocks, Gold-Wyondottes, schwarzen Minorka, schwarzen Holländer, Hamburger Silbersprenkel, weißen Pecking-Enten**, größte schwärzste Zuchtthiere, giebt zu 2,50 bis 6 Mark pro Dutzend käuflich ab. Anfragen mit Rückantwort sind an den **Vorsitzenden des Westpr. Geflügel- und Taubenzüchter-Vereins zu Culm a. W.** zu richten. [5745]



In Rakelwitz bei Frankenhagen sind verkäuflich [7216
2500 Ctr. Kartoffeln
Dabersche, Magnum bonum, Simson, Champions.



Kalk, Cement, Dachpappe,
Steinkohlentheer,
Rohrgewebe, Drahtnägel u.
sämmtliche Baubeschläge
empfiehlt billigst [7289]
F. Winkler,
Freystadt Westpr.

Enteneier und Puteneier
verkäuflich in Schoetzau bei Rehden.

Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Danksagung.
Mein Sohn, welcher im 16. Lebensjahre steht, litt an Bettnässen. Da ich nun schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt hatte und ich von den guten Erfolgen des **Herrn Dr. med. Hope homöopathischen Arztes in Köln am Rhein, Sachsenring 8**, gelesen hatte, so bat ich diesen um Rath. Und schon nach wenigen Wochen hatte das Bettnässen vollständig aufgehört. Ich spreche Herrn Dr. Hope für die glückliche Heilung meinen besten Dank aus.
(gez.) **Karoline Hainke, Daetzdorf**
1084] bei Rohnstock.

100 Ctr. gute Speise- u. Saatkartoffeln
verkauft billig im Ganzen oder getheilt
[7691] Kurzynski, Gr. Schönbrück.



Empfehle: [1947Z
Rothklee
weiß, gelb, schwedisch
Wundklee, Thymothee,
Seradella
sowie **sämmtliche Sämereien.** Für offerirte Saaten zahle die höchsten Preise u. bitte um bemusterte Offerten.
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Fichten
2jähr., unverschult, p. Tausend 3 Mk., **Fichten**, 4jähr., verschult, p. Tausend. 6 Mk., verkauft die Herzogl. Revier-Verwaltung **Wudek** bei Ottlotschin. [7225

Dabersche
Speisekartoffeln
mit der Hand verlesen und vorzüglich kochend, verkauft [7206
Gut Sabudownia b. Hardenberg Wp.
R. Henning.



Reitpferd
Ein sehr vornehmer Fuchswallach, Trakehner Abkunft, mit 3 weißen Beinen, Stern u. Schnibbe, 5 Jahre alt, 5' 7" hoch, sehr gängig, starkknochig, fertig geritten, fehlerfrei und für schwerstes Gewicht geeignet (Kommandeurpferd), steht zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Fohlen
vier bis 2½-, drei bis 1½- und vier bis ½jähr. stehen preiswerth zum Verkauf.
Dom. Ruden bei Schulitz.



4jährig.
Rapphengst
4", hervorragende Knieeaktion, kräftig und schön, Trakehner Blut, ruhiges Temperament, zu verkaufen. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7251 an die Exp. des Ges. erb.

Reitpferd
Halbfuchs, 5jährig, fehlerfrei, 5' 3½" groß, für schweres Gewicht, bequem gehend, gut geritten, steht für 800 Mk. in
Weidenau bei Neumark Wpr.
zum Verkauf. [7219

Zwei starke [7199
Pferde
braun, 9 bezw. 10 Jahr, für schwerstes Gewicht geeignet, ein vornehmes, starkes
Kutschpferd
— auch als Einspänner — sehr preiswerth verkäuflich. Auskunft ertheilt Oberroßarzt Torzewski, Danzig, Jopengasse 27, 2.

Goldfuchsstute
4 Zoll groß, 4½ Jahre alt, vom Augustin aus litthauisch. Stute, angeritten, auch gefahren, zu jedem Dienst geeignet, steht für 800 Mk. zum Verkauf. [7693]
von Beringe, Rittergutsbesitzer,
Cielenta bei Strasburg Westpreußen.

Mein Reitpferd
dunkelbrauner Wallach, eben siebenjährig, 1,75 m, edel gezogen, vollkommen truppenfromm, ohne Untugenden, vornehmes Kommandeurpferd, für schweres Gewicht, steht preiswerth bei Rittergutsbes. Francke, Lesgewangminen bei Bahnhof Rautenberg Ostpr. zum Verkauf. [5716
Francke, Pr.-Lt. im Inf.-Rgt. 44,
Dt. Eylau.

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543
Holländer Bullen
von Heerdbucheltern abstammend, und sprungfähige, tadellose
Yorkshire-Eber
stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

23 Mastschweine 23
jung, edel gemästet, durchschnittlich ca. 2½ Ctr. schwer, verkauft [7652
Umerski in Gr. Partenschin
bei Gr. Leistenau.

80 Mastlämmer,
4 Mastschweine
und ca. 100 starke [7687
Kastanienbäume
à 50 Pfg. sind verkäuflich in
Dom. Mlinsk bei Kornatowo.

100 Stück Masthammel
10 " Mastschweine
18 " Mastochsen
sind in Kellaren per Allenstein Opr. verkäuflich. [7498

17 fette Schweine
verkäuflich in Lippinken b. Kornatowo.

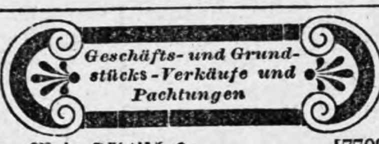
10 fette Schweine
(à 2½ Ctr.) stehen zum Verkauf bei [7441]
Andres, Bliesen per Fürstenau Wpr.

5 fette Schweine, 1 fetten Bullen, 1 fetten Ochsling
verkauft Mohr, Neuhof Westpr.

Dom. Neugrabia Kreis Thorn sucht ein kräftiges [7154
Pferd
(nicht über 2 Zoll) welches 230 Pfund trägt, zu kaufen.



Suche 400 bis 500 Stück gute große
Rambouillet-Schafe
zur Zucht, zu kaufen, 2—3jährig; auch
Engl. Jährlings-Hammel
im Gewicht bis 80 Pfund schwer. Offert. mit Preis- u. Gewichtsangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen
Westpr. [7748



Mein städtisches [7709
Restaurant-Grundstück
mit gr. Concertgarten, Saal u. Kegelbahn billig zu verkaufen bei Kekow zu Tuchel Westpr.

Günstiger Kauf.
Mein in der best. Lage Elbings bel. **Hausgrundstück**, in welchem sich ein fein. Restaur. bef., will ich weg. Uebern. einer Hotelwirthschaft billig bei geringer Anz. verkauf. Off. **sub M. 35** a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing erbeten.

Eine schöne Besitzung allein geleg., 360 Morgen fast durchweg kleefähig, alle Geb. neu, Milchwirthsch., Fischereierbpacht, 11 km von Allenstein, an Chaussee, ist Todesf. halb. v. sof. u. günst. Beding. zu verkaufen. Näh. durch F. Kurbjeweit Gr. Kleeberg Opr.

Mein Grundstück
in Bauten, massives Wohnhaus mit 3½ Morg. Gartenland, bin ich Willens, sofort zu verkaufen, Anzahlung gering.
M. Goerke, Fürstenau,
[7594] Kreis Graudenz.

Mein Grundstück
auf welch. seit einer Reihe von Jahren ein gut eingeführtes Speditions- und Fuhrgeschäft, verbunden mit Holz- und Kohlenhandel betr. wird, beabs. zu verkaufen od. zu verpachten evtl. geg. eine rent. Gastwirthsch. mit Land zu vertausch.
J. Tramp, Pr. Stargard.

Für 3000 Mark
ist in Schneidemühl, Kreuzungspunkt von 6 Bahnen, 18000 Einw. (jährliche Zunahme üb. 1000) e. fein eingerichtetes **Restaurant**, volle Concession, mit Billard, Pianino u. ganzer Einrichtung wegen Uebernahme eines Hotels abzutreten. Umsatz ganz bedeutend. Haus eventl. käuflich zu haben. Off. unter 7560 an die Exped. des Geselligen erb.

Gasthaus, alleiniges in großem Dorf, in Nähe sehr großen Gutes, an der Chaussee gelegen, ganz neu und massiv, 6 Zimmer nebst Zubehör, Gaststall für 20 Pferde, Garten mit Kegelbahn, 4 Morg. kleef. Acker, feines Inventar, ist f. 12000 Mk. b. 5000 Mk. Anz. z. verk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7386 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für Putzgeschäfte!
In Schneidemühl, einer sehr aufblühenden Stadt, mangelt es für einen sehr verkehrsreichen Stadttheil an einem besseren Putzgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt J. v. Srebrnicki, Kaufmann und Stadtverordneter. [7561

Hotel I. Ranges
mit Colonial- u. Delikatessenwaaren-Handlung, neu, massiv, zweistöckig, am Hauptmarkt, 3 gr. Restaurations- u. 9 Fremdenzimmer, hochfeine Ausstattung, ist für 39000 Mk. b. 9000 Mk. Anz. zu verkaufen. Nachweisl. Jahresumsatz 45000 Mk. Meldung. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 7385 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Flottes Höckereigrundstück
im gr. Dorf, 21 Mrg. Land, 3 Häuser (a. get.) sof. z. verk. Off. unt. **W. S. 7.** postl. Marienwerder. [7675

Rentenrestgrundstück
ca. 110 Morgen Weizenboden m. guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar, an Chaussee u. Bahn gelegen, ist von sogl. z. verkauf. [7170
B. Templin, Fürstenau,
Kr. Graudenz.

Tausche gegen eine [7268
Wassermühle
mit guter Wasserkraft, in oder in der Nähe einer Stadt Geschäftshaus, im Werthe von 32000 Mk. Mehrwerth wird baar ausgezahlt. Off. u. R. W. Annoncen-Annahme des „Geselligen", Bromberg erbeten.

Aus freier Hand
ist ein Grundst. von 170 Morg. nahe der Stadt u. Bahn, z. verkauf. Anfr. u. W. W. postlagernd Zempelburg.

Bier-Verlags-Geschäft
en gros & en detail, von solvent. Fachmann zu kaufen gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 7295 an die Exp. des Ges. erbet.

Meinen in Wordel, Kreis Flatow gelegenen [7241
Besatzhof
1 ha, 11 a, 30 qm groß, durchweg Gartenland, neue Gebäude, bin ich willens freihändig zu verkaufen. Anzahlung etwa 1000 Mk. Käufer wollen sich melden bei Tischlermeister Johann Weilandt-Wordel. [7231

Ein Brennereigut
an Stadt u. Bahn, 1000 Morg. Gerstenboden, 60 Morg. 3schnittige Wiesen u. 22000 Mk. Nebeneinnahme, bei 40- bis 60000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen oder mit 25—30000 Mk. pachtweise zu übernehmen. Gebäude alle massiv. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7000 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Verpachtung.
Eine unmittelbar an der Proviantamtsstraße gelegene **Ackerfläche** von etwa 20 ar soll auf's Neue öffentlich verpachtet werden. Termin hierzu ist auf **Freitag, den 19. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, in unserem Dienstlokal — Trainremisenplatz — anberaumt. Alles Nähere wird im Termin bekannt gemacht. Pachtgebote für das Jahr sind bis zum Beginn des Termins im verschlossenen Umschlag abzugeben.
Proviantamt Graudenz.

Ein gutes Grundstück
ca. 28 ha gr., in hoh. Kultur, m. guten Gebäud., m. Weizenb., 20 Schffl. Winterungsauss., i. Kirchd., a. d. Kgl. Forst u. 10 km v. d. Bahn gel., ist u. günst. Beding. z. verkauf. Feste Hypoth., Anzahl. n. Uebereink. Zu erfr. unter **G. A.**, Orlowen postlag. [7696]

Ein gut eingeführtes [7752]
Klempnergeschäft
ist wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.
Wittwe Clara Schattull,
Inowrazlaw.

Die Gastwirthschaft
an der 7. Schleuse bei Bromberg ist zu verkaufen u. sofort zu übernehmen.
W. Thom, Nova-Erectia bei Lochowo.

Ein Grundstück
Haus m. 10 Zim., 2 Küchen, Waschküche, Trockenboden, Stallungen, Hühnerhof, Obst-, Zier- und Gemüsegarten, bestem Wasser, Bleich- und Bauplatz an der Straße ist Umständehalb. zu verkaufen.
7731] J. Esser, Bromberg.

Rentengüter
werd. in größ. Parzellen bereits mit Gebäuden abgegeb. von d. Rittergute Kl. Koscieszyn, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt Lobsens (Post u. Bahnh.), Stat. Netzthal (Ostb.), Courierz. hält. Milder Weizen- u. Rübenboden m. gut. Wiese u. Betheiligung an d. zweiten i. Kreise befindl. Zuckerfabrik Niezychowo an der Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe. [7127

Der hiesige [7459
Gemüse- und Obstgarten
steht wegen Wirthschaftsänderung von sofort zur Verpachtung. Kaution sind 500 Mk. erforderlich.
Karbowo bei Strasburg Wstpr.
Die Gutsverwaltung.

Molkereipächter.
Es wird beabsichtigt hierselbst eine Molkerei zu errichten. Geeignete Gebäude sind vorhanden. 150 Kühe gezeichnet. 3 Badeorte in nächster Nähe bieten guten Absatz für Molkereiprodukte in der Sommersaison. Geeignete cautionsfähige Bewerber wollen sich wenden an [7474
Vorwerksbesitzer Webersinn,
Birngrütz p. Rabischau, schl. Gebirgsbh.

Ein städtisches
Hausgrundstück
nicht unter 10 pCt. Zinsertrag, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7294 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche Güter von 300 bis 10000 Mrg. und größere, Prov. Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, habe zahlungsfähige Käufer. [7359]
C. A. Ristau,
Central-Güter-Agentur **Bromberg** Friedrichstr. 61, I.